MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

102 (1892)

358 (31.12.1892)

urn:nbn:de:bsz:mh40-54516

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2429.

Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Dr. Hamel, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 358. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Samstag, 31. Dezember 1892.

Jahresbericht der Mannheimer Handelskammer.

In der gestrigen Sitzung der Handelskammer für den Kreis Mannheim wurde, wie seit Jahren üblich, der Jahresbericht für das abgelaufene Jahr vorgelegt und von der Kommission einstimmig gutgeheißen. Aus der mitfolgenden Einleitung mag hier nur kurz hervorgehoben werden, daß das Jahr 1892 nach den Berichten aus Handel u. Industrie als ziemlich, vereinzelt sogar als ganz unbefriedigend zu bezeichnen ist. — Eine Bereicherung hat in diesem Jahre der Bericht insofern erfahren, als er von jetzt ab auch eine Reihe von typischen Entscheidungen der Kammer für Handelssachen am Großh. Landgerichte Mannheim zur Veröffentlichung bringt. In der dem Bericht beigegebenen Einleitung heißt es:

I.

Konnten wir vor Jahresfrist den Gesammteindruck der wirthschaftlichen Verhältnisse des Jahres 1891 in Bezug auf unsern Handelskammerbezirk als einen wenigstens theilweise befriedigenden darstellen, so muß leider das Jahr 1892 für die meisten gewerblichen und kommerziellen Betriebe als ziemlich, vereinzelt sogar ganz unbefriedigend bezeichnet werden. Von den schweren Folgen, welche eine verheerende Epidemie über die erste Handelsstadt Deutschlands, Hamburg, heraufbeschworen hat, ist auch unser Handelskammerbezirk gleichfalls mitbetroffen worden. Die Berichtsperiode nimmt daher auf der seit der zweiten Hälfte 1890 wieder absteigenden Linie geschäftlicher Entwickelung eine recht niedere Stufe ein. Das ist das Bild, das die in diesem Jahr uns ebenso zahlreich wie prompt zugegangenen Mittheilungen aus Großindustrie und Großhandel unzweifelhaft erkennen lassen.

Wohl am stärksten hat dieses Mal unser bedeutendster Handelszweig, der Getreidehandel, gelitten. Mit außergewöhnlich reichhaltigen Lägern, an Weizen allein mit nahezu einer Million Doppel-Centner, trat man in das Jahr ein, weil man in manchen Ländern eine Hungersnoth fürchtete. Statt dessen hat die so außergewöhnlich reiche Ernte Nordamerikas eine Fülle an Cerealien entstehen lassen, welche noch verstärkt durch die besten Aussichten auf die neue heimische Ernte eine Preisbewegung schuf, wie sie bisher weder in der Richtung ihrer Entwickelung noch in ihrem Umfang jemals früher vorgekommen ist. Die Preise der beiden wichtigsten Getreidearten, Weizen und Roggen, bewegten sich auf einer fortgesetzt absteigenden Linie und wir sind zur Zeit der Berichterstattung fast auf dem niedrigsten Preisniveau angekommen, das in den letzten Jahrzehnten bekannt geworden ist. Welcher Art die geschäftlichen Ergebnisse in einem Jahre gewesen sein müssen, in welchem Weizen zuletzt um 65, Roggen um 84½ Mark per Tonne billiger gewesen ist, als am Anfang desselben, bedarf wohl nicht erst einer besonderen Schilderung. — Das Hülsenfrüchtegeschäft konnte sich der rückgängigen Preisbewegung von Getreide nicht entziehen, abgesehen von dem nachtheiligen Einfluß einer reichlichen Kartoffelernte.

Bei mäßigen Preisen und guter Waare war der Ankauf von Hopfen seitens der Brauereien in diesem Jahr durchschnittlich ein recht umfangreicher. Die neue Ernte war etwas kleiner wie die vorhergehende und wenn auch qualitativ nicht so ganz befriedigend, doch durchschnittlich ein gesundes Produkt liefernd. Der Export nach Amerika und Rußland ist nach wie vor aus bekannten Gründen auf ein Minimum beschränkt. Beim Verkauf von Hopfen waren es besonders die badischen Produzenten, welche von den hohen Preisen, mit welchen die neue Kampagne begann, Nutzen zogen.

In Sämereien, speziell Kleesaaten, war das Berichtsjahr normal. — Unsere Spargelzüchtereien klagen über ein ungünstiges Jahr: dieses Frühgemüse war quantitativ und qualitativ mißrathen. — Für Norddeutsches Mehl rentirte dieses Mal der südwestdeutsche Markt nicht, wenigstens nicht vor der neuen Ernte. Nach derselben spielte aber das norddeutsche Roggenmehl wieder eine bedeutende Rolle. — Dagegen war der Absatz unserer Mühlen den größten Theil des Jahres ein sehr flotter, aber freilich unter einer sehr nachtheiligen Preisbewegung, wie sie sich nach den Schwankungen des Getreidemarktes von selbst ergibt. — Branntwein-Großhandel und Handelsbrennerei leiden noch immer unter der Ungleichheit der Gesetzgebung in Bezug auf den Ausschank von Branntwein in den verschiedenen Theilen Deutschlands. — Die Branntweinbrennerei einschl. der Preßhefefabrikation ließ besonders im zweiten Semester zu wünschen übrig. — Die Malzfabrikation litt unter Ueberproduktion und den Folgen der Cholera. — Die Verhältnisse der Bierbrauereien waren 1892 Dank den günstigen Hopfen- und Gerstenpreisen etwas besser. — Die diesjährige Weinernte kann sowohl wegen des hohen Mostgehaltes, wie der Geschmackseigenschaften des Mostes den besten Jahrgängen seit 1875 ebenbürtig zur Seite gestellt werden. — Der Handel in inländischen Weinen läßt jedoch in Folge der gedrückten Verhältnisse manches zu wünschen übrig. — Das Geschäft in ausländischen Weinen bewegte sich auch dieses Jahr in normalen Grenzen. — Die Prosperität der Zuckerraffinerien ist durch die Preisdifferenz zwischen Rohzucker und Raffinade bedingt. In dieser Beziehung läßt aber die Berichtsperiode fast in ihrem ganzen Verlaufe zu wünschen übrig. — Im Zuckergroßhandel war die abgelaufene Periode der vorausgegangenen nicht unähnlich. Doch scheint die Branche recht konsolidirten Verhältnissen zuzusteuern: der Konsum wächst, die letzte Rübenernte ist nicht größer wie die der vorausgegangenen Kampagne. — Die Zuckerwaaren- und Chokolade-Industrie war zwar gut beschäftigt, aber doch nur zu sehr gedrückten Preisen. — Der Handel in Rohtabak war erfreulich und erinnerte vielfach an frühere bessere Zeiten. Die Lager geringerer älterer Jahrgänge sind geräumt, der Import fremder Tabake hat sich nicht weiter gesteigert und der Anbau ist leider in 1892 erheblich gegen früher zurückgeblieben. — Die Tabakentrippungs-Industrie bewegte sich in engeren Grenzen. — In der Cigarrenfabrikation war der Absatz fast das ganze Jahr hindurch ein ziemlich schleppender und konnte nur mit ziemlicher Anstrengung die Produktion damit in Einklang gebracht werden. Schwer leidet diese Industrie unter den speziell für diese Branche rigorosen, den Konsum beeinträchtigenden Bestimmungen über die Sonntagsruhe. — Der Hammel- und Hammelfleischexport nach Frankreich litt unter den erschwerenden Maßnahmen dieses Landes. In Fleischwaaren konnten auch dieses Jahr noch keine Beziehungen mit Nordamerika angeknüpft werden. — Der Eierhandel war lebhaft trotz der in Folge der Cholera hohen Preise für russische Provenienz. — Von Bettfedern waren nur die mittleren und geringeren Gattungen bevorzugt, eine Folge der wirthschaftlichen Verhältnisse des Mittelstandes. — Der Kaffeegroßhandel hat zwar von der beträchtlichen Preissteigerung nur in sehr beschränktem Maße Nutzen ziehen können, immerhin dürfte das Geschäftsjahr im Allgemeinen als ein ziemlich befriedigendes zu bezeichnen sein. — In der Kaffeebrennerei erschwerten auch dieses Mal hohe Preise das Geschäft, weil sie zusammen mit dem Rückgang der wirthschaftlichen Lage vieler Konsumenten den Verbrauch beeinträchtigten.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 31. Dezember.

Das erleuchtetste und klügste Blatt Badens, die hiesige „Volksstimme", sagt, wir hätten mit dem Prof. Zöller herausgefunden, wer an der Arbeitslosigkeit Schuld sei. „Niemand anders als die Sozialdemokratie." Wir haben die Meinung des Centralorgans unserer Partei, der „Natlib. Corr.", wiedergegeben, in der es heißt, das Darniederliegen unserer wirthschaftlichen Verhältnisse, der Druck auf dem ganzen nationalen Erwerbsleben sei zum großen Theil Schuld der Arbeiter selbst, die nicht einsehen wollen, daß ihre Interessen mit denen der Arbeitgeber eng verbunden sind. Dies wird dann sehr verständig näher begründet. Zwischen „Niemand anders als" und „zum großen Theil" ist ein erheblicher Unterschied, der allerdings in der Lapidarlogik des sozialistischen Blattes zur identischen Behauptung wird. Die „Volksstimme" fährt dann vortrefflich und sehr verständig fort:

„Will er ihnen (nämlich Dr. Hamel den Arbeitern) nicht noch weis machen, daß der traurige Geschäftsgang an Weihnachten, der hauptsächlich davon herrührt, daß die arbeitende Klasse so wenig kaufkräftig ist, weil ihr Hungerlohn kaum zu Brod für Weib und Kind, zu Wohnung und Kleidung hinreicht, ein Werk der Sozialdemokratie ist? Will er nicht auch noch behaupten, daß die Sozialdemokratie diese niedrigen Löhne verschuldet hat? Will er nicht gar noch darlegen, daß ohne das störende Dazwischentreten der gewerkschaftlichen Organisationen die „Harmonie" zwischen Kapital und Arbeit es längst so weit gebracht hätte, daß jeder Arbeiter im Ueberflusse schwimmt?"

Derartige weisheitsvolle Gedanken zu hegen und sinnschwere Behauptungen auszusprechen, müssen wir der „Volksstimme" in ihrer unübertrefflichen sozialökonomischen Einsicht und staunenerregenden Klugheit überlassen. Wir begnügen uns mit dem, was wir gesagt haben und müssen es mit Anstand zu tragen suchen, mit dem „grundgelehrten" Professor Zöller von der tiefdenkenden und bodenlos gescheidten „Volksstimme" der Dummheit geziehen zu werden, die sie uns unterschiebt.

In Zürich sprach der Reichstagsabgeordnete Bebel vor etwa 1200 Personen über die gegenwärtige politische und wirthschaftliche Lage. Er bezeichnete das französisch-russische Bündniß einerseits und den Dreibund andererseits als natürliche Folge des großen Entwicklungskampfes der Nationen. Die Ablehnung der deutschen Militärvorlage hält der Redner für sicher und begrüßt die Auflösung des Reichstags als das wirksamste Agitationsmittel für seine Partei. Einige Unabhängige griffen Bebel aufs heftigste an, worauf ein großer Skandal entstand. Unter stürmischem Beifall für Bebel ging die Versammlung um Mitternacht auseinander.

In seiner Antwort auf die deutschen Forderungen wegen Schließung eines deutsch-russischen Zollvertrages hatte Rußland von der Einführung eines Maximal- und Minimal-Zolltarifs gesprochen. Deutschland hat es darauf als selbstverständlich bezeichnet, daß, solange Verhandlungen im Gange sind, die Basis derselben nicht geändert werde. In seiner Erwiderung erklärte sich Rußland bereit, mit Aenderung seines Zollsystems bis zum 1. April zu warten, worauf Deutschland auch seinerseits sich verpflichtete, bis zu diesem Termine den Status quo aufrechtzuerhalten.

Der preußische Kultusminister Dr. Bosse hat, wie bekanntlich ein halbamtlicher Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." ausführt, über den Religionsunterricht der Dissidentenkinder die Ueberzeugung, daß der bekannte Erlaß des Grafen Zedlitz auf gesetzlicher Grundlage ruhe. Es heißt in dem Artikel:

„Dissidentische Eltern sind mehrfach aufgefordert worden, ihre Kinder den Religionsunterricht in der Schule besuchen zu lassen. Gegen diese Weisung wurde Widerspruch beim Cultusminister erhoben; der Letztere aber hat die Beschwerdeführer auf den Rechtsweg verwiesen. Wenn aus Anlaß dieses Vorgangs von der einen Seite behauptet wurde, der jetzige Kultusminister habe sich davon überzeugt, daß der bekannte Erlaß seines Vorgängers, betreffend die Zuweisung der Dissidentenkinder zum Religionsunterricht der Volksschule, auf gesetzlicher Basis nicht beruhe, während von anderer Seite die gegentheilige Ansicht vertreten wurde, so sind wir in der Lage, zu erklären, daß die erstere Lesart den Thatsachen nicht entspricht und die zweite richtig ist. Bedenken, die gegen eine zwangsweise Zuweisung von Kindern zum Religionsunterricht geltend gemacht werden können, müssen unbedingt zurücktreten gegenüber der Erwägung, daß es den preußischen Verfassungsgrundsätzen nicht zuwider, sondern durchaus entsprechend ist, wenn jedes Kind Religionsunterricht genießt. Die Theilnahme am Religionsunterricht der Volksschule kann überflüssig erscheinen, wenn die Eltern nachzuweisen vermögen, daß sie selbst ihre Kinder in Religion unterrichten oder unterrichten lassen. Dabei kann es aber nicht bis zu dem Grade in das Belieben der Eltern gestellt werden, den Ersatz des Volksschul-Religionsunterrichts zu bestimmen, wie in neuerer Zeit mehrfach in der Richtung geschehen ist, daß Kinder an Stelle des Religionsunterrichts in einem von einem bekannten Sozialisten und „Prediger" der „freien Gemeinde" geleiteten Sittlichkeitsunterricht geschickt wurden. Ein sich als Ersatz des Religionsunterrichts ausgebender Sittlichkeitsunterricht kann unter keinen Umständen als ein wirklicher Unterricht in der Religion von der Behörde anerkannt werden, wenn er damit beginnt, zu erklären: „Es gibt keinen Gott"."

Die ganze Erörterung, sagt die „Nat. Ztg.", kommt darauf heraus, daß die jeweilige Regierung bestimmt, was als „Religion" anerkannt wird und was nicht. Es ist, wie schon im Abgeordnetenhause dargelegt wurde, eine auf drastische Wirkung berechnete Verschiebung der Streitfrage, wenn sie so dargestellt wird, als ob es sich nur um Leute handelte, die „erklären: es gibt keinen Gott". Auch diesen muß man das Recht, ihre Kinder von dem Religionsunterricht einer ihnen fremden Konfession fernzuhalten, zugestehen: einmal, weil die verfassungsmäßig gewährleistete Gewissensfreiheit es erfordert, und ferner, weil es pädagogisch höchst verkehrt ist, Kinder zur Theilnahme an einem Religionsunterricht zu zwingen, dem, eben weil er gegen den Willen der Eltern erzwungen ist, zu Hause unzweifelhaft, im Ernst wie durch Hohn und Spott, entgegengewirkt wird. Aber es handelt sich, wie gesagt, keineswegs nur um „Atheisten" und deren Kinder. Es gibt Dissidenten, d. h. Leute, welche sich von den organisirten Kirchen losgesagt haben und gleichwohl sehr religiös, zuweilen sogar in hohem Grade strenggläubig sind. Und wenn die heut zu Tage in der evangelischen Kirche herrschende Richtung ihren Willen durchsetzt, so kann es nach einigen Jahren Millionen neuer „Dissidenten" in Preußen geben. Vielleicht will Herr Dr. Bosse den Dissidenten dieser Art gestatten, ihren Kindern eigenen Religionsunterricht ertheilen zu lassen, vielleicht auch nicht — wir wissen es nicht; und ebenso wenig kann man voraussehen, wie ein anderer Kultusminister über die Frage, was „Religion" ist, denken würde. Auch deßhalb darf die Entscheidung über die Pflicht zur Theilnahme am Religionsunterricht nicht unter Heranziehung veralteter Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts u. dergl., sondern sie muß nach dem wirklichen „Verfassungsgrundsatz" der Gewissensfreiheit erfolgen."

Es wird immer netter. Die in antisemitischen und noch mehr in philosemitischen Blättern so oft verhandelte Frage, wie der aus jüdischem Geschlechte stammende neue Fürsterzbischof von Olmütz, Dr. Kohn, über den Antisemitismus urtheile, ist nun authentisch gelöst. Die „Germania" schreibt darüber: „Bekanntlich dozirte Dr. Kohn noch im letzten Jahre an der theologischen Fakultät in Olmütz Kirchenrecht. In seinen soeben wieder lithographirten lateinischen Vorlesungen aus dem kanonischen Rechte spricht er sich über die Judenfrage und den Antisemitismus dahin aus:

„. . . Was mag die Ursache einer so gewaltigen Abneigung gegen die Juden sein? Hat die Ungerechtigkeit der Juden (Iniquitas Judaeorum) schon das Maß überschritten und ist die Zeit gekommen, wo sie für ihre Sünden mit Feuer und Schwert vom Erdkreise vertilgt werden sollen? Nicht unsere Sache ist es, zu richten, sondern Gottes." Nachdem

MARCHIVUM

er dann den Antisemitismus, welcher Rassenhaß predigt, verurtheilt, sagt der Autor weiter: Die Christen würden heute nicht so sehr unter jüdischer Knechtung seufzen, wenn die Katholiken gehörig die Weisungen der h. Kirche betreffs des Verkehrs mit Juden beachtet hätten. Der Krieg, der heute gegen die Juden geführt wird, sei nicht so sehr eine Strafe der Juden, als der Christen. Die eisernen Fesseln, mit denen die Christen gebunden sind, schmiedete ihnen der Ungehorsam gegen ihre h. Mutter. Die Kirche sei als beste und liebenswürdige Mutter gleich vom Anfange besorgt gewesen, es könnten ihre Kinder am Glauben Schaden leiden und durch den Verkehr mit den Söhnen einer anderen Mutter (Synagoge) verleitet werden, die eigene Mutter zurückzustoßen, oder doch weniger zu lieben. Die Kirche habe gegen die Juden zwar Toleranz geübt, ja diese sogar in Schutz genommen, aber sie habe nie ihre Einstimmung gegeben, daß Katholiken mit Juden zusammen wohnen. Professor Dr. Kohn erinnerte in seinen Vorlesungen aus dem kanonischen Rechte, „wenigstens an einige Paragraphen", welche den Verkehr zwischen Katholiken und Juden betreffen. Nach einer uns vorliegenden Uebersetzung (in einem angeblich verläßlichen Berichte aus Olmütz) lauten die diesbezüglichen Ausführungen des ehemaligen Seminarlehrers also:

a) Juden können (nach dem kanonischen Rechte) nicht bloß keine Sklaven im eigentlichen Sinne oder Sklavinnen (Mancipia christiana) haben, sondern die Juden dürfen auch nicht zum Dienste der Familie und des Hauses Christen heranziehen, noch können Christen ihnen fortwährend gegen Lohn Dienste leisten. b) Speziell und strenge war es verboten, daß Christinnen bei Juden Ammendienste verrichteten. c) In Krankheiten dürfen Christen keine jüdischen Aerzte herbeiziehen, noch eine von jüdischer Hand bereitete Medizin annehmen. d) Auf jeden Fall ist es den Christen untersagt, unter der Strafe der Exkommunikation in demselben Hause oder derselben Familie mit Juden zu wohnen. e) Besonders soll man es zu verhüten suchen, daß Juden im öffentlichen Leben Stellungen einnehmen, durch welche sie eine gewisse Machtgewalt auf Christen ausüben könnten. f) Auch ist den Christen untersagt, jüdische Hochzeiten zu besuchen und mit den Juden Spiele zu veranstalten. g) Christen dürfen Juden auf keinen Fall zu Mahlzeiten einladen; ebenso dürfen Christen, eingeladen von Juden, nicht ihre Mahlzeiten besuchen. — Mit diesen angeführten paar Stellen ist noch keineswegs die (ältere) kirchliche Gesetzgebung erschöpft. Ich habe nur so zu sagen die Fundamentalsätze, auf denen sich die weitere kirchliche Gesetzgebung in der Judenfrage aufbaut, angeführt. Und nun frage ich: Waren denn die Christen nicht durch diese Gesetze den Juden gegenüber sichergestellt? O hätten doch die Christen immer diese Satzungen getreu erfüllt! Weil sie heutzutage die Gesetze der hl. Kirche nicht achten, deshalb müssen sie büßen. Wem nicht zu rathen ist, dem ist auch nicht zu helfen! . . . Daß diese Gesetze noch fortwährend in Kraft sind, wird aus der Antwort des hl. Stuhles auf eine Anfrage des galizischen Episkopates i. J. 1861 betreffs dieser Sache bewiesen."

„Wir glauben," sagt die „Germania", „daß diese Ausführungen es verdienen, allgemein bekannt zu werden, weil sie so recht eklatant zeigen, wie sehr sich in dieser Beziehung die Abkehr von der katholischen Kirche und die Bekämpfung ihrer durchaus weisen Grundsätze an den „Modernliberalen" selbst gerächt hat." Der „Berliner Börs.-Cour." urtheilt anders, er sagt: „Die Hälfte dieser Mittheilungen ist sinnlos, die andere Hälfte ist schamlos. Auf sie näher einzugehen, lohnt nicht der Mühe. Es ist Sache des Fürsterzbischofs Dr. Kohn, sich der Verleumdungen zu erwehren, die hier in einem katholischen Blatt gegen ihn gerichtet sind. Im Uebrigen glauben wir von dem Bericht der „Germania" kein Wort; jeder Satz darin ist eine beabsichtigte Entstellung und eine bewußte Unwahrheit." — Es wird immer netter! Fin de siècle!

Papst Leo XIII. hat, wie der „Temps" mit Genugthuung verzeichnet, dem französischen Botschafter Lefebre de Behaine bei dessen Weihnachtsbesuch die Versicherung gegeben, daß sich in seinen Beziehungen zur französischen Republik (trotz des Panamaskandals) nichts geändert habe. Er halte unverrückt daran fest, daß die Republik heute in Frankreich die einzig mögliche Regierungsform sei; er wünscht, daß sie alle ihre wie immer gearteten Feinde besiege. Er sage auch allen Franzosen, die bei ihm Audienz erhalten, daß man zur Republik halten müsse. Der Papst, versichert der „Temps," habe sich bei dieser Gelegenheit von einer „großen Liebenswürdigkeit" gezeigt. — Ein römischer Korrespondent schreibt der W. A. Z.: Der Name der Gemahlin des Präsidenten der französischen Republik ging in diesen Tagen mit der Begründung durch die Zeitungen, daß dieselbe einen Betrag von 200,000 Fr. für wohlthätige Zwecke von der Panama-Gesellschaft erhalten hätte. In einer vertraulichen Besprechung, die ich dieser Tage mit einem, den Geschäftsgang des Vatikans durchaus kennenden Diplomaten hatte, wurden meine früheren, weit und breit beachteten Angaben über die Entstehung der Freundschaft des Papstes mit der französischen Republik, nicht nur als durchaus zutreffend bestätigt, sondern auch dahin erweitert, daß die wahre Seele und Aufrechthalterin dieser Freundschaft Frau Carnot ist. Sie war es auch, die ihrem Gemahl den Wink gab, behufs seiner Wiederwahl die Unterstützung Leos XIII. nachzusuchen. Aus alledem ergibt sich, daß nicht nur im Augenblick des Wechsels der Regierungsform in Frankreich, sondern auch nach einer bloßen Beseitigung des schwachen Herrn Carnot die engen Beziehungen des Papstes zur französischen Republik ein Ende haben müssen. Aus diesem Grunde schon sollte man sich gar nicht so großen und ernsten Betrachtungen über die Bedenklichkeit jenes Abkommens des Vatikans mit Frankreich im Interesse des Dreibundes hingeben.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 31. Dezember 1892.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 29. Dezember 1892.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisteramt.)

Das Sielbaubureau theilt mit, daß bis jetzt im oberen Kanalisationsgebiet 228 Straßen-Einläufe und im unteren deren 338 versetzt sind und dadurch erreicht sei, daß mit nur ganz wenigen Ausnahmen sämmtliche Straßenkreuze des zur Entwässerung vorgesehenen Gebietes wasserfrei sind.

Der von verschiedenen Angrenzern der Jungbuschstraße beim Großh. Bezirksamt vorgebrachte Antrag auf Einstellung der Kanalisationsarbeiten wurde Seitens des Bezirksamtes abgelehnt, da die Arbeiten derart beschleunigt wurden, daß die ganze Strecke schon jetzt bis auf nur einen kleinen Theil fertig gestellt ist.

Das Tiefbauamt zeigt an, daß der in Folge Vornahme von Straßenauffüllungen beschädigte Rothauslauf des Sammelkanals nach dem Hafengraben nunmehr wieder hergestellt ist.

Der zwischen den Gemarkungen Mannheim und Neckarau hinziehende Schleußengraben bedarf wieder einer Reinigung und wurde die Gemeinde Neckarau ersucht, diese Reinigung vornehmen zu lassen. Die Kosten sind von beiden Gemeinden je hälftig zu tragen.

Der Stadtrath beschließt den Ankauf des an das Gemeinde-Eigenthum angrenzenden Ackers L.-B. Nr. 1829a in der 11. Sandgewann.

Die Friedhof-Kommission legt einen Plan über Belegung des alten Theiles des Friedhofes bei der bevorstehenden Umgrabung vor, welcher die stadträthliche Genehmigung erhält.

Von einer Mittheilung des Vorstandes des Grund- und Häuserbesitzer-Vereins über die weiter von ihm beabsichtigten Schritte in Bezug auf das Wasserstatut nimmt der Stadtrath Kenntniß.

Seitens der Kommission der Arbeitslosen wurde der Antrag gestellt, alle Arbeitslosen bei der Stadtgemeinde zu beschäftigen, welche seit drei Monaten in hiesiger Stadt sich aufgehalten haben.

Diesem Antrage konnte der Stadtrath keine Folge geben, er muß vielmehr an dem Prinzip, daß nur solche Personen Arbeit erhalten können, welche hier den Unterstützungswohnsitz erworben haben, unter allen Umständen festhalten.

Mit Rücksicht jedoch darauf, daß die Stadtgemeinde im jetzigen Winter durch Anlage des neuen Parkes und durch Herstellung neuer Ortsstraßen ausnahmsweise viel Arbeitsgelegenheit bieten kann und die Zahl der Arbeitsuchenden außerordentlich nieder ist, nämlich am 29. Dezember nur 133 beträgt, wird beschlossen, in diesem Jahr resp. Winter den baierischen Staatsangehörigen und den Angehörigen der Reichslande Arbeit zuzuweisen, sofern sie den Nachweis liefern, daß sie zwei Jahre lang ununterbrochen in hiesiger Stadt in Arbeit gestanden haben.

Solchen Personen wird aber Arbeit erst dann zugetheilt, wenn und so lange sich noch Beschäftigung aller unterstützungswohnsitzberechtigter Arbeitslosen noch Arbeitsgelegenheit bietet.

Der weiter ausgesprochene Wunsch, die Leute theilweise im Circusgebäude mit Steinschlagen zu beschäftigen, konnte nicht berücksichtigt werden, da der städtischen Behörde keine Verfügungsgewalt über dasselbe zusteht, auch nur die Manege benutzt werden könnte, diese aber zu fragl. Zwecke zu klein und zu dunkel ist.

Ein weiterer Wunsch, dahin gehend, ältere Leute nicht mit Steinschlagen, sondern bei der Abfuhranstalt zu beschäftigen, mußte ebenfalls unberücksichtigt bleiben, da nach Mittheilung des Vorsitzenden diese Anstalt bereits Arbeiter in vollständig ausreichender Anzahl eingestellt und für weitere Personen keine Verwendung sei.

Das Theaterstatut wurde einer Revision unterzogen und soll nunmehr zu den projektirten Aenderungen die Genehmigung des Großh. Staatsministeriums und des Bürgerausschusses eingeholt werden.

Die Glaserarbeit „Eindeckung des eisernen Oberlichtes über dem Treppenhause der Realschule betr." wurde Herrn Karl Appel vergeben.

Wegen Lieferung von ungeschlagenen Chausseedecksteinen wurden die Verträge mit den Firmen Gebr. Lesenz in Heidelberg, J. P. Roussele Wwe. in Kleinsteinheim und der Gemeinde Dossenheim vorgelegt und genehmigt.

Ferner wurde zu einem zwischen der Eisenbahnverwaltung und der Direction der städtischen Gas- und Wasserwerke getroffenen Uebereinkommen wegen Verlegung eines Wasserleitungsrohres unter dem Verbindungsgeleise des Centralgüterbahnhofs mit dem hiesigen Rangirbahnhof an der Kreuzungsstelle mit der Rennershofstraße die Zustimmung ertheilt.

Auf Vorschlag des Vorstandes des Kunstvereins genehmigt der Stadtrath die Erwerbung des Gemäldes „Aus Holland" von Professor Claus Meyer für die städtische Kunstsammlung.

Die Direktion der Pfälzischen Eisenbahnen beabsichtigt zur Verbesserung der Abfertigungs-Verhältnisse des Straßenverkehrs auf der festen Rheinbrücke zwischen Mannheim und Ludwigshafen Uebergangsscheine für Personen und Fuhrwerke in Blocks von 50 und 100 Stück zum Vorverkauf bei der Verbrauchssteuererhebestelle zunächst der Rheinbrücke aufzulegen, womit sich der Stadtrath, jedoch vorerst nur versuchsweise, einverstanden erklärt.

Die am 29. Dezember im Wege öffentlicher Versteigerung vorgenommene Verpachtung zweier städtischer Aecker in der 10. Sandgewann wurde genehmigt.

Die diesjährige Weihnachtsmesse ergab an Platz-, Miethe und Wachtgeldern eine Einnahme von M. 7225,50 Pf.

Der Verwaltungsrath des Schlacht- und Viehhofes empfiehlt im Interesse der hiesigen Metzger die auch in anderen Städten getroffene Einrichtung, daß die staatliche Fleischsteuer an der Kasse des Schlachthofes zugleich mit der Schlachthausgebühr eingezahlt werden kann. Der Stadtrath stimmt einer dahin gehenden Einrichtung zu und soll zu derselben auch die Genehmigung Großh. Steuerdirektion erwirkt werden.

---

* **Hofbericht.** Vorgestern Abend empfing der Großherzog den Generalmajor von Plessen, welcher sich in Folge

Feuilleton.

— **Verliebte Helden.** Ein Feuilleton der „N. Fr. Pr." zieht eine interessante Parallele zwischen dem Liebesleben der drei großen Zeitgenossen Moltke, Bismarck und A. v. Roon. Roon war der erste, den Amors Pfeil traf, er war auch der erste, welcher sich ins süße Joch der Ehe beugte. In seinen „Denkwürdigkeiten" finden sich auch Blätter aus seiner Murmelzeit, Briefe voll glühender Liebesluft und hellem Lieutenantsjubel, so daß man es sich beinahe nicht vorstellen kann, wie aus diesem verliebten Sausewind der große Exerziermeister des deutschen Heeres werden konnte. Bismarck, der Jüngste des berühmten Kleeblattes, wetterte in den Ehestand hinein wie in eine Studentenschlägerei. „Ich muß übrigens, hol' mich der D....., verheirathen, da ich mich nach Vaters Abreise einsam und verlassen fühle und milde, feuchte Witterung mich melancholisch, sehnsüchtig verliebt stimmt." So schreibt er mit dem Galgenhumor eines gelangweilten Junggesellen an seine Schwester — und hol' ihn der D....., bald darauf heirathet er! Daß er gut gewählt hat, weiß man. Der starke Mann muß aber anfangs ein ziemlich ungeberdiger Gatte gewesen sein, das verrathen die Briefe aus den ersten Jahren der Ehe. Zwei Kinder sind ihm geboren worden und mit scherzhafter Verzweiflung schildert er die schmerzlichen Vaterfreuden: „Der Junge in Dur brüllend, das Mädchen in Moll, zwei singende Kindermädchen, zwischen nassen Windeln und Milchflaschen ich als liebender Familienvater." — Und nun Hellmuth von Moltke! Ganz anders tritt er in die Ehe ein, freudestrahlenden Auges auch er und das Herz voller Jubel, doch ernst und gemessen dabei, wohlvorbereitet, wie in feierlichem Paradeschritt. Der Aelteste von den Dreien (geboren 1800), zieht er auch seinen Junggesellenstand am meisten in die Länge und heirathet erst im 42. Lebensjahre — eine 16jährige Verwandte! Seine Briefe aus jenen Tagen geben Zeugniß, wie innig er die Auserwählte seines Herzens liebte und wie er doch bei aller Verliebtheit als großer Stratege die ganze Situation vollkommen übersieht und beherrscht. Er weiß, was in der Ehe ein Altersunterschied von 26 Jahren bedeutet, er weiß, daß er Zehler hat, daß er öfter launisch, mißmuthig und verschlossen ist und er weiß auch, daß es an seiner Braut, dem jungen Ding, Mancherlei zu erziehen gibt. Die Art, wie er dieser letzten Aufgabe gerecht wird, ist so charakteristisch für den großen Denker, für den feinfühlenden Menschen, daß es sich wohl verlohnt, hier etwas näher darauf einzugehen. Bräutigam Moltke wünscht, seine Auserkorene solle sich möglichst frei und selbstständig entwickeln. Die Erziehung dürfe in keiner Weise die ihr angeborene Eigenthümlichkeit beeinträchtigen, wie möge sie ihre eigene Meinung aufgeben. Doch empfiehlt er ihr Nachgiebigkeit in Kleinigkeiten, gleichmäßige Heiterkeit, Sauberkeit im Anzuge und als erste Lebensregel: Freundlichkeit gegen Jedermann. Ausführlich schreibt er darüber kurz vor der Hochzeit in einem Briefe, der wie ein Denkmal seines edlen Charakters aus dieser Sammlung hervorleuchtet. Da sprudelt auf einmal ein warmer Quell der schönsten Menschlichkeit und der köstlichsten Lebensweisheit, der sich ihm um den Preis so mancher Bitterniß erschlossen hat. „Die wahre Höflichkeit und der feinste Welton ist die angeborene Freundlichkeit eines wohlwollenden Herzens. Bei mir hat eine schlechte Erziehung und eine Jugend voller Entbehrungen dies Gefühl oft erstickt, und so stehe ich da mit der angelernten, kalten, hochmüthigen Höflichkeit, die selten Jemand für sich gewinnt." Sie hingegen, die im Glücke aufgewachsen, werde es nicht schwer finden, den Menschen freundlich zu begegnen. Geziert und unwahr brauche sie deßhalb nicht zu sein, „es macht augenblicklich langweilig, denn nichts als die Wahrheit kann Theilnahme erwecken," doch wirkliche Bescheidenheit und Anspruchslosigkeit gehören dazu, Beides auch als Schutz gegen die Kränkungen und Zurücksetzungen in der großen Welt. „Wer in sich selbst nicht das Gefühl seiner Würde findet, sondern sie in der Meinung Anderer suchen muß, der liest stets in den Augen anderer Menschen, wie Jemand, der falsche Haare trägt, in jeden Spiegel sieht, ob sich auch nicht etwas verschoben hat." Es ist kein Pharisäer, der hier spricht, sondern die Worte sind es eines grundehrlichen Mannes, der sich selbst am strengsten geprüft hat und es bitterlich fühlt, daß man den Fluch einer freudlosen, durch Entbehrung verkümmerten Jugend, nie ganz abschütteln kann . . . Einer nicht unbedenklichen Frage schaut er als ein Held in's Gesicht. Wie soll sich das junge Mädchen den anderen, den jüngeren Männern gegenüber verhalten? Sie fragt ihn einmal, ob es ihm gleichgiltig wäre, wenn sie tanzt, und er antwortet herzhaft: „Das ist mir gar nicht gleichgiltig, ich wünsche vielmehr dringend, daß Du tanzest (nur nicht gerade mit Leuten, die enge Stiefel tragen) . . . . Gott verhüte, daß ich die Jugend aus Deinem Leben wegstriche." Sie soll nach Herzenslust Bälle, Konzerte, Theater besuchen, und wenn man ihr recht den Hof macht, so wird er es gar nicht ungern sehen, und er hat auch nichts gegen ein „bischen Kokettiren." Vor Allem Klarheit und Aufrichtigkeit gegen Andere wie gegen sich selbst. Er weiß wohl, daß das Mädchen Männern begegnen wird, die eleganter sich tragen, als er, besser tanzen, lebhafter reden, froherer Laune sind. „Aber daß Du das findest, hindert gar nicht, daß Du mich nicht doch lieber haben könntest, als sie Alle, sofern Du nur glaubst, daß ich es besser mit Dir meine, als alle diese. Nur dann erst, wenn Du etwas hast, was Du mir nicht erzählen könntest, dann sei dadurch vor Dir selbst und durch Dich selbst gewarnt. Und nun gib mir einen Kuß, so will ich das Schulmeistern sein lassen."

— **Ein mißhandelter Schauspieler.** Aus Zürich wird der „N. Fr. Pr." geschrieben: Vor einigen Tagen, eben nach dem glänzenden Debut Schweighofer's als „Nullerl", saßen zwei jüngere Mitglieder des hiesigen Stadttheaters in einem Restaurant der Vorstadt Riesbach und hantirten mit einem Fünffrancsstück, das Einer von ihnen, Herr Eduard Mathes aus Wien, als falsch vorwies. Ein anwesender Polizist bemerkte dies und veranlaßte die Verhaftung des nicht wenig überraschten jungen Schauspielers, der seine Unvorsichtigkeit mit einer Nacht im Gemeinde-Arrest büßte. Da aber der Hüter der öffentlichen Sicherheit sich überdies veranlaßt sah, Herrn Mathes Handschellen anzulegen und brutal zu behandeln, so rief der in so ungebührlicher Weise Mißhandelte die Intervention des k. u. k. Generalkonsulats an und hatte denn auch die Genugthuung, zu erfahren, daß der Gemeinderath von Riesbach mittels Kollegialbeschlusses dem schuldtragenden Polizisten einen ernsten Verweis ertheilte und ihm den Dienst kündigte. Außerdem richtete der Polizeivorstand an den Generalkonsul einen Brief, worin er seinem lebhaften Bedauern über diesen Vorfall Ausdruck gab und ersuchte, hievon auch Herrn Mathes Kenntniß zu geben.

— **Warum Eva kein Dienstmädchen brauchte,** dafür theilt eine Amerikanerin folgende Gründe mit. Sie schreibt: Man hat viel von den Fehlern des Weibes gesprochen und geschrieben, auch darüber, daß das Weib nur zu viel an Bedienung gewöhnt sei. Es wurde nun die Frage aufgeworfen, warum eigentlich bei Erschaffung der Welt nicht auch gleich ein Dienstmädchen mitgegeben wurde. Die Antwort ist klar: Eva bedurfte eben keines Dienstmädchens! Adam beschäftigte niemals die Eva mit Strumpfstrickerei, niemals kam er, die Eva bittend, ihm einen fehlenden Knopf anzunähen, niemals begehrte er, die zerrissenen Handschuhe ihm eiligst zusammen zu nähen. Es fiel ihm auch niemals ein, sich hinzusetzen und bis Sonnenuntergang Zeitungen zu lesen im schönen Paradiese, um dann sich auszustrecken und zu rufen: Ist denn das Abendessen noch nicht fertig? Er legte selbst unter dem Kessel Feuer an, er zog selbst aus der Erde den Rettig und den Kohlrabi, schälte Kartoffeln, kurz alle die ihm zufallende Arbeit vollführte er. Er melkte die Kuh, warf den Hühnern das Futter zu — besorgte Alles, selbst die Spanferkel, und kam niemals mit einem halben Dutzend guter Freunde Mittags heim, wenn sich z. B. in dem Haushalte kein übriger Bissen vorgefunden hatte. Es gehörte nicht zu seinen Unsitten, um 1 Uhr des Nachts heimzukommen, er fand mithin nie Ursache, mit der armen Eva sich in Zank und Hader einzulassen, dafür daß sie gewacht und geweint, ihn erwartend. Niemals bockte er in der Kneipe, während die Eva den kleinen „Kain" wiegte. Es war bei ihm auch nicht Mode, seine Schlafschuhe in allen Winkeln liegen zu lassen, sondern er hatte die Gewohnheit, dieselben stets neben seine Stiefeln unter den Feigenbaum zu stellen. Mit einem Worte, er glaubte nicht, daß die Frau etwa erschaffen sei, ihn zu bedienen, und er fand es gar nicht ehrverletzend, daß er die Hausarbeit mit seiner Frau theilte. Wir wissen demnach die Ursache, warum die Eva sich kein Dienstmädchen zu halten brauchte. Wir wollen der verehrten amerikanischen Eva noch einige andere Gründe sagen, ohne die Frage damit völlig zu erschöpfen. Die paradiesische Eva studirte noch keine Modejournale, trieb höchstens etwas Botanik, gab keine Kaffees, las keine Romane, spielte nicht Klavier. Diese und andere liebenswürdige Eigenschaften der modernen Evas waren ihr fremd. Und deshalb brauchte Eva kein Dienstmädchen.

MARCHIVUM

seiner Ernennung zum Kommandanten des Hauptquartiers des Kaisers abmeldete. Gestern Vormittag empfing derselbe den Staatsrath Eisenlohr zum Vortrag.

* **Ernennungen.** Der Großherzog hat für die Zeit vom 1. Januar 1893 bis zum 31. Dezember 1895 ernannt: zum Vorsitzenden des Disziplinarhofs für nicht richterliche Beamte: den Geheimen Rath Haas, Direktor der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues; zu weiteren Mitgliedern desselben: den Geheimen Rath Dr. Ullmann, Mitglied des Verwaltungsgerichtshofs, den Landgerichtsdirektor Fischler, den Landgerichtsdirektor Rauch, den Oberlandesgerichtsrath Schember, den Oberlandesgerichtsrath Mayer, den Geheimen Oberfinanzrath Zittel, den Direktor der Rechnungsabtheilung der Generaldirektion der Großh. Staatseisenbahnen, Schneider, und den Ministerialrath Dorner; zum Stellvertreter im Vorsitz: den Geheimen Rath Dr. Ullmann; zu stellvertretenden Mitgliedern: den Oberlandesgerichtsrath Boeckh, den Landesgerichtsrath Zentner, den Geheimen Oberregierungsrath Dr. Schenkel und den Legationsrath Freiherrn von Marschall. In gleicher Eigenschaft wurden versetzt: Professor Theodor Le Beau an der Höheren Bürgerschule in Schopfheim an jene in Waldshut, Professor Friedrich Stulz am Realprogymnasium in Ettenheim an die Höhere Bürgerschule in Müllheim und Professor Dr. Friedrich Kölmel an der Höheren Bürgerschule in Müllheim an das Realprogymnasium in Ettenheim.

* **Militärisches.** Badisches Train-Bataillon Nr. 14: Schneider, bisher Zahlmeister im obigen Bataillon, bei seiner Pensionirung der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

* **Frachtbriefe.** Die Handelskammer für den Kreis Mannheim hat sich an die Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen mit der Bitte gewandt, eine ähnliche Verfügung zu Gunsten der Zulassung der alten Frachtbriefformulare bis 31. März nächsten Jahres für Wagenladungen speciell für landwirthschaftliche Güter, wie sie laut „Reichsanzeiger" in Preußen angeordnet ist, auch für den badischen Verkehr zuzugestehen.

* **Statistisches aus der Stadt Mannheim** von der 50. Woche vom 11. Dez. bis 17. Dez. 1892. An Todesursachen für die 32 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 1 Falle Masern und Rötheln, in 1 Falle Scharlach, in 2 Fällen Diphtherie und Croup, in — Falle Unterleibstyphus (gastr. Nervenfieber), in 1 Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 3 Fällen Lungenschwindsucht, in 6 Fällen akute Erkrankung der Athmungsorgane in — Falle akute Darmkrankheiten, (in — Falle Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr —.) In 17 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 1 Falle gewaltsamer Tod.

* **Besitzwechsel.** Das Anwesen des Schreinermeisters Christian Rathgeber, Ecke der Friesenheimer- und Gartenstraße zu Ludwigshafen, wurde von der Hypothekargläubigerin Mannheimer Aktienbrauerei (Löwenkeller) um 35,100 Mark ersteigert.

* **Zur Errichtung von Arbeiterwohnungen.** In der Auffassung des Anerbietens der Versicherungsgesellschaft Baden, behufs Errichtung von Arbeiterwohnungen Darlehen zu gewähren, scheint sich ein kleines Mißverständniß insofern eingeschlichen zu haben, als allgemein angenommen wurde, daß auch einzelnen Arbeitern zwecks Erbauung einzelner Wohnhäuser entsprechende Beträge geliehen würden, während die Versicherungsgesellschaft zunächst nur in's Auge faßte, Gemeinden, Großunternehmern oder Gesellschaften Kapitalien in größeren Beträgen zur Erstellung von Arbeitervierteln zur Verfügung zu stellen. Indem nun aber die meisten Anfragen bei der Gesellschaft Unternehmungen ersterer Art betreffen, so wird dieselbe in ihrer nächsten Sitzung darüber berathen, welche Gesichtspunkte bei so zahlreichen Darlehen und bei so geringen Beträgen eingehalten werden könnten. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß auch die neuen Beschlüsse die bei so vielen Arbeitern herrschende Baulust nicht ungünstig beeinflussen werden.

* **Die Kälte,** welche in den letzten Tagen herrschte, hat seit gestern etwas nachgelassen. Gestern Mittag trat leichter Schneefall ein, der jedoch nicht lange anhielt. Der Rhein führt infolge der Abnahme der Kälte seit gestern kein Treibeis mehr.

* **Für Raucherinnen.** Bei Abfassung des mit Ende dieses Jahres außer Kraft tretenden Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands hatte man es für selbstverständlich gehalten, daß in den Frauenabtheilungen nicht geraucht werde und deßhalb auch eine hierauf bezügliche Bestimmung unterlassen. Die immer freier denkende Damenwelt aber hat den Eisenbahnverwaltungen wiederholt den Beweis geliefert, daß auch Damen rauchen können und in diesem Genusse in den reservirten Frauenabtheilungen des Eisenbahnwagens sich stören zu lassen nicht nothwendig haben. In die neue, vom 1. Januar nächsten Jahres ab giltige Verkehrsordnung ist deßhalb nunmehr ausdrücklich das Verbot des Rauchens in den Frauenabtheilungen aufgenommen worden, so daß diejenigen Vertreterinnen des schönen Geschlechts, welche während der Fahrt zu rauchen wünschen, in den allgemeinen Rauchabtheilungen für Damen und Herren Platz zu nehmen haben.

* **Eine Ueberraschung für unsere Damen,** ein heilloser Schreck für unsere Herren kommt zum Jahresschluß aus Paris: Die Krinoline taucht wieder auf! Nicht etwa halb, nein, ganz, in vollendeter Rundung, wie früher. So lautet das Machtwort des allmächtigen englischen Mode-Tyrannen „Monsieur Worth" in Paris. Werden sich unsere deutschen Damen auch diesmal wieder der widerwärtigen, unpatriotischen Französelei beugen? Wir glauben es fast. Die „Mode" muß ja aus Paris kommen, sonst ist sie nichts werth!! Anders denken die englischen Damen. Eine Anzahl von ihnen hat bereits den heldenhaften Entschluß gefaßt, sich gegen die neueste Bestimmung des Pariser Schneiders aufzulehnen und hat flugs eine „Anti-Krinolinen-Gesellschaft" gegründet. Wer macht's nach?

* **Eine eigenartige Wette** schlossen in Mainz am zweiten Weihnachtstage zwei als redegewandt bekannte Söhne Merkurs. Sie verpflichteten sich, im alten Jahre außer dem Nöthigsten während der Geschäftsstunden, nichts mehr zu sprechen, dabei aber nach wie vor in den seither stets besuchten Lokalen und Freundeskreisen zu verkehren. Bis vorgestern Abend hat es der Eine ausgehalten, während der Andere noch den Stummen weiter spielt und voraussichtlich den nicht unbedeutenden Betrag der Wette einstreichen dürfte.

* **Konkurse in Baden.** Ueber das Vermögen des Landwirths Karl Joseph Böhrer von Wittnau; Prüfungstermin Freitag, 3. Februar; Konkursverwalter Buchhalter Karl Montigel, Buchhalter in Freiburg.

Aus dem Großherzogthum.

⚡ **Heidelberg,** 30. Dez. Die gestrige Sitzung des hiesigen Bürgerausschusses hatte sich mit verschiedenen wichtigen stadträthlichen Anträgen zu beschäftigen. Zunächst handelte es sich um die Gewährung eines städtischen Zuschusses in Höhe von 720 M. an den in den Ruhestand tretenden städtischen Musikdirektor Rosenkranz, zu der ihm aus der Orchesterkasse zukommenden Jahrespension von 480 M. Der stadträthliche Antrag wurde einstimmig gutgeheißen. Ferner genehmigte die Versammlung zum Ankauf des alten Schlachthauses 13,000 M. Bei der Berathung des stadträthlichen Antrages auf Aufhebung des Volksschulgeldes theilte Herr Oberbürgermeister Wilckens mit, daß es möglich sein werde, die Umlage trotz der Abschaffung des Volksschulgeldes auf der jetzigen Höhe zu halten, wenn nicht weitere Ausgaben beschlossen werden sollten. Die Vorlage wurde schließlich angenommen. Endlich hatte der Stadtrath dem Bürgerausschuß einen Antrag auf Erwerbung und Niederlegung einer Anzahl von Häusern am oberen Schloßberg unterbreitet. Schon seit 1890 schweben Verhandlungen darüber, in welcher Weise den unerfreulichen, einen recht unschönen Anblick darbietenden Zuständen auf dem Schloßberg in der Nähe des Eingangs zum Schloßgarten ein Ende zu machen sei. Die betr. Mißstände sind sowohl auf der Nordseite, als namentlich auch auf der Südseite des oberen Schloßbergs vorhanden. Die Kosten belaufen sich auf insgesammt M. 44.200, wovon durch den Verkauf der durch die Niederreißung der betreffenden Häuser frei zu legenden Plätze M. 10—12,000 wieder zurückersetzt werden. Die Vorlage wurde nach längerer Diskussion angenommen.

* **Karlsruhe,** 30. Dez. Wie erinnerlich, wurde vor kurzer Zeit von unserem Großherzog eine Deputation von Arbeitern der hiesigen Maschinenbauanstalt empfangen, welche darum bat, daß der Anstalt die Herstellung der von den Staatsbahnen zur Lieferung ausgeschriebenen 16 Lokomotiven übertragen werde, um dadurch einem großen Theile Beschäftigungsloser oder wenig Beschäftigter Arbeit zu geben. Die Regierung hat nun, wie bekannt wird, die Lieferung der erwähnten 16 Maschinen der Maschinenbauanstalt übertragen. Es handelt sich um die Herstellung von Maschinen, womit die 90-Kilometer-Fahrgeschwindigkeit erreicht werden soll. (Von der Maschinenfabrik Grafenstaden sind bereits zwei solcher Lokomotiven in Dienst gestellt.) Dadurch wird der Betrieb des hiesigen Fabriketablissements bald wieder ein flotterer werden und zahlreiche Arbeiter, welche theils ganz entlassen, theils nur in eingeschränktem Dienstverhältniß standen, ein besseres Auskommen finden.

* **Riegel,** 30. Dez. Zwei saubere Früchtchen, welche in der hiesigen Rettungsanstalt für sittlich verwahrloste Kinder untergebracht sind, erst 12 und 13 Jahre alte Bürschchen, machten sich unter Mitnahme eines Betrages von 244 M. aus dem Staube und nahmen ihren Weg zu Fuß über Endingen und Sasbach nach Markolsheim, von wo sie per Bahn nach Kolmar fuhren. Hier wurde flott gegessen, getrunken und geraucht; dann kauften sich die kleinen Ausreißer Flaubertpistolen, mit deren Abschießen sie sich vor der Stadt vergnügten. Dieses etwas ungewöhnliche Spiel zog aber die Aufmerksamkeit der Polizei auf sie und stellte sich die Vorgeschichte der Vergnügungsfahrt heraus.

* **Freiburg,** 30. Dez. Frau Helene Mez, geb. Hoffmann, dahier, machte dem Oberbürgermeister die Mittheilung, daß sie im eigenen Namen und für ihre Kinder im Sinne ihres verstorbenen Gatten, des Herrn Fabrikanten Adolf Mez, und zur Ehrung seines Andenkens der Stadt Freiburg die Summe von 75,000 Mk. übermache, wovon 50,000 M. als Zuftiftung der Weißhaar-Hebting-Stiftung (für verschämte Arme) und 25,000 M. zur Erbauung einer Kunst-Ausstellungshalle Verwendung finden sollen. Der Stadtrath nimmt unter dem Ausdruck des wärmsten Dankes diese Stiftung bezw. Schenkung an und beschließt, der Weißhaar-Hebting-Stiftung zum bleibenden ehrenden Andenken an den Verblichenen, den Namen „Weißhaar-Hebting-Adolf Mez'sche Stiftung" beizulegen.

* **Schopfheim,** 28. Dez. In lobenswerther Weise suchen schon seit Jahren die Besitzer von Fabriken ꝛc. ihren Arbeitern gute und billige Wohnungen herstellen zu lassen. In sehr richtiger und anerkennenswerther Weise ging im Laufe dieses Jahres die Spinnerei und Weberei Steinen in Steinen i. W. vor, indem sie in öffentlichen Ausschreiben Architekten zur Einreichung von Konkurrenzplänen für praktische Arbeiter-Wohnhäuser aufforderte. Bei dieser zahlreich beschickten Konkurrenz siegte der Plan des Architekten Eugen Herding in Säckingen, indem er als der weitaus praktischste und rationellste bezeichnet wurde. Sofort wurde auch der Verfasser mit der Erstellung eines Hauses nach seinem Plan — Doppelhaus mit 20 Wohnungen — beauftragt, und dieser Bau ist im Rohbau bereits vollendet. Demselben sollen in den nächsten Jahren noch weitere nach dem gleichen Plane folgen.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Ludwigshafen,** 30. Dez. Das Amtsgericht hat über das Vermögen des Fruchthändlers Samuel Strauß hier das Konkursverfahren eröffnet.

* **Landau,** 30. Dez. Der 34 Jahre alte Brauereidirektor Franz Helfrich in Annweiler, welcher sich wegen Urkundenfälschung und wegen Betrugs zu verantworten hatte, wurde lt. N. Pf. K. von der hiesigen Strafkammer als nicht überführt freigesprochen.

* **St. Ingbert,** 30. Dez. Durch Explosion in der Gebr. Martin'schen Pulverfabrik ist gestern ein schweres Unglück entstanden. Zwei der darin beschäftigten Arbeiter, die verheiratheten Jakob Marx hier, gebürtig aus Lautzkirchen, und Ludwig Domprobst aus Blieskastel erlitten den Tod; Josef Breitenbach von hier wurde erheblich verbrannt, während einige Arbeiter leichtere Verletzungen davontrugen. Die Fabrikationsräume sind durch die Explosion derart demolirt, daß der Betrieb vollständig eingestellt werden mußte.

* **Pirmasens,** 30. Dez. Ein junger Bursche hierselbst vertilgte in einem Zeitraum von einer halben Stunde fünf Portionen Limburger Käse, zwei Portionen Handkäse, eine Portion Knackwurst und drei Citronenbrödchen. Hierzu trank er drei Kirschwasser, drei halbe Schoppen Wein und ein Glas Bier. Zur Verdauung dieser Unmassen rauchte der Bursche eine Cigarre, wobei er erklärte, daß er in zwei Stunden noch 12 Portionen, von allem was vorn angeführt, verzehren wolle, falls sich Jemand fände, der die Zeche bezahle.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 30. Dez. Strafkammer III. Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Weitzel. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt v. Dusch.

1) Wegen Sonntagsstörung (§ 366, 1) hatte der Schuhmacher Josef Michelbach in Heidelberg bezirksamtlich 2 M. Geldstrafe erhalten. Auf seine Berufung hin erfolgte heute Freisprechung. — 2) Der Betriebs-Inspektor Siegmund Nettel von Mannheim, bei der Mannheim-Heidelberger Nebenbahn angestellt, war wegen mehrfacher Uebertretung straßenpolizeilicher Vorschriften mit Strafverfügungen im Gesammtbetrag von 27 M. bedacht worden. Der Expreßgut-Karren der Bahn war nämlich am Heidelberger Bahnhof mehrfach unbeleuchtet über Nacht stehen gelassen worden. Die von Nettel eingelegte Berufung wird heute für begründet erachtet und auf Freisprechung erkannt. — 3) Der Kaufmann Wilh. Osc. Rost von Deuben lieh sich im October ds. Js. von Rosenwirth Mann in Wieblingen ein Velociped, das er diesem kurz vorher verkauft hatte, fuhr nach Edingen und verkaufte die Maschine dort an den Flaschner Scholl für den Betrag von 55 M. und reiste nach Karlsruhe, von wo aus er dem Maas von dem Geschäfte Kenntniß gab und versprach, falls Maas mit dem Geschäfte einverstanden sei, 50 M. einzusenden. Maas war aber nicht zufrieden, auf seine Anzeige hin wurde Anklage wegen Unterschlagung erhoben und das Schöffengericht sprach eine Geldstrafe von 60 M. über ihn aus. Seine Berufung gegen dieses Erkenntniß wird heute als unbegründet verworfen. — 4) Das schon vorbestrafte 18 Jahre alte Dienstmädchen Frieda Emma Hunn von Pforzheim stahl Ende Oktober bei ihrer Dienstherrschaft der Wtb. J. Wolf in Heidelberg verschiedene Kleidungsstücke im Werthe von 15 Mk. und erhält 4 Monate Gefängniß, wovon 4 Wochen verbüßter Untersuchungshaft abgehen. — 5) Der 15jährige Schusterlehrling Ludwig Heinrich Prior von Heidelberg riß am 28. Oktober auf der Hauptstraße in Heidelberg einem 5jährigen Mädchen ein Portemonnaie mit 63 Pfennig Inhalt aus der Hand, um es sich in rechtswidriger Absicht anzueignen. Wegen Raubs ergeht Urtheil auf 6 Wochen Gefängniß. — 6) Die schon 19 Mal vorbestrafte 49 Jahre alte Heinrich Krauß Ehefrau, Anna geb. Ganter, entwendete am 22. November d. Js. dem Wilhelm Rau in Neuenheim eine Hose nebst Hosenträger im Werthe von 10 Mk. Das Urtheil lautete auf eine Gefängnißstrafe von 4 Monaten. — 7) Der Dienstknecht Karl Ludwig Reichert von Balsbach beging im Laufe des vorigen und dieses Jahres insgesammt 5 Bagatelldiebstähle in Wieblingen und Eppelheim. Die Gegenstände waren ein Dreschflegel, eine Bürste, eine Hose, eine Stallhose und 1 Wams. Der Gerichtshof spricht eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten gegen den Angeklagten aus. — 8) Die Ehefrau Karl Reichert von Weinheim ließ sich von einem Schneiderling eine Quittung schreiben, worin bestätigt wurde, daß ihr erster Ehemann, Georg Höhr, an die Concursmasse eines gewissen Weber als Bürge für den insolen-

Spät gesühnt.

Von Charles Mérouvel.

(Nachdruck verboten.)

78) (Fortsetzung.)

Eines Tages, kurz nach Schluß des Geschäftes, betrat Cabirol die Loge des Thürhüters, streckte sich gemächlich auf einem Lehnsessel aus und wiederholte seine tägliche Frage: „Hat der Herr einen Befehl für mich?"

„Ja, man erwartet Sie oben." — Es war das erste Mal, daß der Marquis nach ihm verlangte, und mit einem Satze fuhr er in die Höhe. — „Wirklich, man braucht mich?" — „Es scheint so! Ich werde Sie gleich hinführen. Kommen Sie!"

Der Portier ging voraus über die große Treppe, durch die Vorhalle und eine Reihe glänzend eingerichteter Salons, bis er vor dem Arbeitszimmer des Marquis stehen blieb und die Thür öffnete. Das Innere des Gemaches bot einen so seltsamen Anblick, daß Cabirol halb bestürzt, halb verwundert um sich schaute und nicht recht wußte, wie er sich das sonderbare Bild vor seinen Augen erklären sollte.

Zwischen den beiden Fenstern, deren Läden geschlossen und deren Vorhänge herabgelassen waren, lehnte ein ziemlich wild ausschauender Mulatte, der den Eintretenden mit großen, funkelnden Augen anstarrte.

In einem Winkel saß ein Unbekannter — der eine Menge Papiere vor sich ausgebreitet hatte; es war der kleine Schreiber von Mayenne — Athanasius Besnou — der telegraphisch berufen worden war. Die helle Freude leuchtete dem braven Männchen aus dem Gesicht.

Mehrere Lampen und Armleuchter erhellten den Raum und gaben ihm ein ernstes, fast feierliches Gepräge. Der Marquis d'Aguilas saß scheinbar gleichgültig gegen seine Umgebung in Gedanken versunken am Kamin, während sein Bruder mit verschränkten Armen neben dem Schreibtisch stand.

Auch bemerkte Cabirol zwei braune Männer mit pechschwarzen Bärten, die sich hinter ihm aufgepflanzt hatten, wie zwei Gendarme hinter einem Angeklagten. Was ihn aber am meisten beunruhigte, war ein Lederriemen, der auf dem Tische lag und demjenigen ähnlich sah, mit welchem seiner Zeit Fräulein von Mareilles erdrosselt worden war.

Etwas von seiner inneren Bestürzung mußte sich wohl auf seinem Gesichte ausprägen, denn der ehemalige Hauptmann redete ihn in freundlichem Tone an: „Fürchten Sie sich nicht und treten Sie ruhig näher. Ich habe Ihnen nur einige Fragen zu stellen. Wenn Sie offen antworten, wird Ihnen nichts geschehen. Und dann noch eins: Die Angelegenheit ist für uns sehr ernst, beim ersten Schrei, den Sie ausstoßen, sind Sie verloren."

Er deutete dabei auf den Riemen und fügte hinzu: „Sie verstehen mich!" — Cabirol nickte stumm; sprechen konnte er nicht, denn die Kehle war ihm vor Schrecken wie zugeschnürt. — „Und nun zur Sache!" begann Cesar. „Ihr gutes Gedächtniß wird Ihnen jetzt zu Statten kommen. Sie haben bereits verschiedene Stellungen bekleidet?"

„Allerdings." — „Wo waren Sie im Jahre 1877?" — „In Paris." — „Was thaten Sie da?" — „Nun, was man thut, wenn man sein Brod verdienen muß und keinen festen Beruf hat." — „Also Alles, was Ihnen unter die Hand kam."

Cabirol bejahte und warf dann einen forschenden Blick auf das offene, stolze Gesicht des Hauptmannes; es drückte nur freundliches Wohlwollen aus. Er hatte also Nichts zu befürchten und übrigens, wenn Jemand in der Begebenheit von Orgères kompromittirt wurde, so waren es Vidoux und Straub, jene Beiden, die er haßte.

Cesar von Mareilles nahm das Verhör wieder auf: „Zu jener Zeit, von welcher ich eben sprach, kannten Sie einen gewissen Fulgence Gaillard?" — Cabirol's Gesicht verzog sich und er versuchte die Antwort durch einen plötzlichen Husten zu umgehen. — „Sprechen Sie!" befahl der Offizier ernst. — „Wenn ich mich weigere?" — „Das werden Sie nicht thun." — „Wer könnte mich hindern?" — „Ihr eigenes Interesse."

Das wirkte. „Teufel!" brummte Cabirol halblaut vor sich hin. „Er setzt Alles durch, was er will!" — „Um so mehr, als ich niemals etwas zu Schwerem verlange. Also — Sie kannten diesen Gaillard?" — „Allerdings." — „Er hat noch einen anderen Namen!" — „Straub." — „Ganz recht. Sie kannten auch einen gewissen Vidoux, den Herrn aus der Agentur?" — „Ja, ich leugne es nicht."

„Diese Beiden hatten Ihnen damals eingeredet, daß Sie die Stellung eines Feldmessers versehen könnten, obgleich Sie keinerlei Studien dafür gemacht?" — Cabirol wurde erdfahl und warf einen scheuen Blick um sich. Die Leute, die ihn bewachten, der Mulatte, der Portier und die beiden Männer an seiner Seite, von denen der Eine Toussaint Bardon, der Andere ein ehemaliger Gauchos, aus den Pampas war, standen unbeweglich, aber ihn scharf beobachtend. Er fühlte, daß er vollständig eingeschlossen, daß ihm jeder Ausweg abgeschnitten war.

„Sie können uns eigentlich Nichts berichten," erklärte Cesar ruhig, „denn wir wissen bereits Alles. Nur Ihr Geständniß verlangen wir — nicht zu Ihrem Schaden, sondern als Mittel gegen mächtigere Feinde. Sprechen Sie und Sie sollen reich belohnt werden. Ich denke, es kann Ihnen nicht schwer fallen, zwischen den Schurken, denen Sie bisher dienten und ehrlichen Leuten, die Ihr Bestes wollen, zu wählen."

Cabirol schwieg hartnäckig, aber er schien mit sich zu kämpfen. — „Sie waren also im Jahre 1877 zeitweilig Feldmesser, und zwar in Combiers, auf Befehl dieses Gaillard?" — „Ja." — „Waren Sie nicht auch früher Statist an kleinen Theatern?" — „Auch das." — „Verstehen also einigermaßen eine Rolle zu spielen?" — „Ja," gab Cabirol zu.

„Nun, dann waren Sie wohl jener Bauernknecht, der am Abend des fünften Oktobers den Grafen von Mareilles benachrichtigte, daß seine Tante in Orgères nach ihm verlange?" — „Ich weiß nicht, wer Ihnen das Recht gibt, mich auszuforschen," stammelte Cabirol, einen ängstlichen Blick auf seine Wächter werfend, „jedoch —" — „Seien Sie nur offen," ermuthigte Cesar ihn. „Jedes Wort bringt Ihnen Gewinn ein."

„Nun gut, ich gestehe es ein, jener Mann war ich." — „Wer hatte Ihnen den Auftrag gegeben?" — „Natürlich Vidoux!" — „Und wer war dessen Rathgeber?" — „Fulgence Gaillard." — „Und auf wessen Befehl handelte Gaillard?" — „Da fragen Sie mich zuviel! Das hat man mir niemals gesagt. — „Aber Sie haben es errathen."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

ten Fabrikarbeiter Georg Kuhn III. am 25. Januar 1877 220 M. gezahlt habe. Ferner unterfertigte sie eine Vollmacht mit der gefälschten Unterschrift ihres jetzigen Mannes, der von ihr getrennt in Stuttgart lebt und übergab Beides dem Rechtsagenten Stumpf, damit er die Summe von 220 M. von Georg Kuhn III. eintreibe. Die ganze Schuld Kuhn's war jedoch vollkommen fingirt und der Schwindel mußte in Folge dessen sehr bald an den Tag kommen. Die wegen Urkundenfälschung Angeklagte hat erst vor einigen Jahren eine ihr wegen Meineids zuerkannte Zuchthausstrafe von 2½ Jahren verbüßt. Für das neuerliche raffinirte Verbrechen verurtheilte sie der Gerichtshof zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten.

Tagesneuigkeiten.

— **Die Hungersnoth in Rußland.** Petersburg, 29. Dez. Die neuerdings über den Nothstand in Rußland verbreiteten Gerüchte werden durch ein Petersburger Schreiben der „Pol. Korr." vom 25. d. Mts. bestätigt, in welchem es u. A. heißt: „Nach den hier eingelaufenen Nachrichten befindet sich die Landbevölkerung in den von der Hungersnoth betroffenen Provinzen im tiefsten Elend. Der Adelsmarschall der Provinz Tula, Graf Bobrinsky, veröffentlicht z. B. in den Journalen eine haarsträubende Schilderung der Lage der Bauern in seiner Provinz, welche dem Hunger und der Kälte ausgesetzt sind, da sie weder Lebensmittel noch Brennmaterial besitzen. Diese Unglücklichen leben bei der jetzigen schrecklichen Kälte in Hütten, deren Dächer sie verbrennen mußten, um sich zu wärmen, und gehen größtentheils an den Krankheiten, welche sie sich unter solchen Umständen zuziehen müssen, zu Grunde. Die Situation ist heuer schlimmer als im abgelaufenen Jahre, denn jetzt fehlen sowohl den Opfern der Mißernte als den hilfsbereiten Grundbesitzern jene Reservevorräthe, die im letzten Jahre noch vorhanden waren. Es ist daher die öffentliche Hilfeleistung bedeutend schwieriger geworden und sie mußte diesmal auch viel früher beginnen."

— **Ein Räuberstückchen.** Madrid, 29. Dez. Eine aus sechs Mann bestehende bewaffnete Räuberbande hat in der Nähe von Linares den Cassirer einer der dort liegenden Minen, der mit der Löhnung für die Arbeiter im Betrage von 50,000 P. unterwegs war, abgefangen und ausgeraubt. Die Räuber hielten den Wagen an, schnitten die Stränge durch und legten den Insassen Fesseln an; den überraschten Leuten blieb keine Zeit zur Vertheidigung.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Mascagni als Nachahmer. Während man bisher gewohnt war anzunehmen, daß Mascagni's leidenschaftslos geschwellte Tonsprache auch sein geistiges Eigenthum sei, stellt sich jetzt, da man auch die zeitgenössischen Konkurrenten kennen gelernt hat, immer mehr heraus, daß Mascagni durchaus kein Erfinder, sondern nur ein An- und Nachempfinder ist. Dieser Tage wurde in Hamburg eine Oper: „Die Willys", ebenfalls von einem italienischen Komponisten Namens Giacomo Puccini, aufgeführt. In dieser Oper nun, die ihre erste Aufführung bereits 1884 (!) in Mailand erlebt hat, finden sich alle die musikalischen Eigenthümlichkeiten, vokaler sowohl wie instrumentaler Natur, die 1891 jenseits wie diesseits der Alpen den phänomalen Erfolg der „Bauernehre (Cavalleria Rusticana) herbeiführten. Die Hamburger Kritik hebt in schärfster Weise diese musikalischen Parallelstellen hervor und meint, es sei ein Glück für den Komponisten des späteren Werkes, daß er vor Puccini in Deutschland geworden sei, da man andernfalls „gegen die sehr ungenirte Art und Weise, mit der Mascagni seine so schnell berühmt gewordenen melodischen und harmonischen „Eigenthümlichkeiten" aus der Partitur der Willys in jene der Cavalleria hinüberzauberte, energischen Widerspruch eingelegt haben würde." Mascagni hat überall — zusammenkomponirt.

Mannheimer Kunstverein.

oo. Prof. Edgar Meyer in Berlin, der vor einiger Zeit uns durch eine Collektiv-Ausstellung einer größeren Anzahl seiner meisterhaften Aquarellgemälde reichen künstlerischen Genuß gewährte, hat gegenwärtig wieder drei größere Werke unserm Kunstverein zur Ausstellung überlassen. Diese drei Aquarellbilder beweisen von Neuem, welch' verschiedenartige Gebiete der Landschaftsmalerei dieser Künstler, der die deutsche Aquarellmalerei hauptsächlich mit zu so eminenter Höhe emporgehoben hat, mit geradezu spielender Leichtigkeit beherrscht. Schlichter Wirklichkeit, idealer Schönheit und wilder Phantastik versteht der Künstler hier gleicher Weise voll gerecht zu werden. Kann es im Bereiche der Landschaft etwas den Sujets nach gegensätzlicheres geben, als die drei gegenwärtig ausgestellten Aquarellgemälde des genannten Meisters? Das Eine, ein naturwahres Seestück aus der Wasserwelt Venedigs, mit allem feinen Sinn für die geheimnißvollen Schönheiten schlichter Wirklichkeit in erstaunlich klaren und zarten Tönen wiedergegeben; das Andere, ein wild phantastisch aufgefaßter Meeresstrand mit riesigen schattendunklen Felsblöcken und schäumenden Wellen der Brandung, über die das zauberhafte Licht des von kleinem Gewölk umrahmten Sonnenballes seltsamen Glanz breitet — in wirkungsvollen Farbencontrasten kraftvoll zur Geltung gebracht. Und hiezu das dritte der Bilder, das uns ein Stück der wunderbaren Gartenwelt Italiens in harmonischer Schönheit vorführt und wie ruhige, herzerquickende Poesie erscheint. Hier sei besonders die feine Behandlung der hellen grünen Töne, die graziöse Zeichnung des Astwerkes der blumenumrankten Bäume, die Farbenpracht der blumigen Wiesen, die hinter schwermüthigen Cypressen halb verborgene Architektur der Villa und die duftige Ferne erwähnt. Dabei verfügt der Künstler über eine originelle virtuose Technik, die mit ihrer reizvollen Verwendung von Deck- und Lasurfarben auf der Höhe modernen Fortschrittes steht und für jeden Vorwurf auch eine eigenartige Ausdrucksweise findet. Nur ein solcher Künstler darf es wagen, die Aquarellkunst in die volle Konkurrenz mit der Oelmalerei eintreten zu lassen. Die lichtvollen Aquarellen Edgar Meyers werden jedenfalls immer neben der stets dunkler gestimmten Oelmalerei mit Ehren bestehen können.

Sport.

Zwei muthige Radfahrer. Zu Anfang November kamen in Tientsin zwei junge Amerikaner an, die Mittelasien auf Zweirädern durchquert hatten. Die Namen der beiden kühnen Radfahrer sind Sachtleben und Allen; Beide sind in St. Louis, Missouri, beheimathet. Sie verließen Konstantinopel im Herbst v. J. und setzten ihre Reise zunächst über Teheran und Askabad nach Merw, Bokhara und Taschkend fort, wo sie überwinterten. Von Taschkent wurde im Mai aufgebrochen, sie fuhren darauf nach Kuldja in Ili. Hier mußten sie sieben Wochen warten. Im Hochsommer machten sie sich wieder auf den Weg, mit nur so viel Gepäck, als sie an ihrem Zweirad befestigen konnten. Sie nahmen ihren Weg über Urumtsi nach der Grenze der Wüste von Gobi bis Hami. In zwölf Tagen war die Wüste durchquert. Sie kamen bei Sutschau (Provinz Kansuh) auf das Westende der Großen Mauer und ritten etwa 100 deutsche Meilen an dieser entlang nach Langtschau. Von hier ging es in südöstlicher Richtung nach Singan, worauf sie in nordöstlicher Richtung über Pinghang und Taiyuen (in Schansi) nach Paotingfu, der Hauptstadt von Tschili und von dort nach Tientsin kamen. — Die beiden Radfahrer sind auffallenderweise frei von Unfällen gewesen. Kurz vor Paotingfu wurde das Rad einer der Maschinen durch das Ausschlagen eines Esels beschädigt, und mußte in Paotingfu ausgebessert werden. Natürlich wurden sie, seitdem sie Kuldja verlassen, häufig von großen Menschenhaufen verfolgt, doch zumeist gutmüthigen; nur bei zwei oder drei Gelegenheiten drohte wirkliche Gefahr. Die Beamten in den östlichen Provinzen waren durchweg sehr zuvorkommend, und gaben den Reisenden eine Abtheilung Kavallerie zum Geleite mit — mehr Ehrenbezeugung als Schutz. Ihren Erfolg müssen sie zum großen Theile den vorzüglichen Beglaubigungsschreiben verdanken, die ihnen von dem chinesischen Gesandten am Hofe zu St. James sowie von der russischen Regierung ausgestellt wurden. Mittels eines Kodak waren die beiden Radfahrer im Stande, über 2000 photographische Aufnahmen zu machen, die zweifellos das Werk illustriren werden, welches sie nach Rückkehr in die Heimath zu veröffentlichen gedenken. Die beiden Herren, welche nur zu ihrem Vergnügen reisen, beabsichtigen, sich von Schanghai aus nach Nagasaki zu begeben, um auch Japan auf ihren Maschinen zu durchqueren.

Geschäftliches.

Mosse's Zeitungskatalog. Einen langgehegten Wunsch aller Inserenten erfüllt diesmal die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, indem sie in ihrem prompt zum Jahreswechsel erschienenen Insertions-Kalender pro 1893 unter der Bezeichnung „Rudolf Mosse's Normal-Zeilenmesser" eine werthvolle Neuerung in das Inseratenwesen einführt. Neben dem Namen jeder Zeitung im Katalog ist außer den Angaben über Zeilenpreis und Zeilenbreite für Annoncen und Reclamen, über Erscheinungsort ꝛc. unter der neuen Rubrik „Zeilenmesser" eine Ziffer zu finden, welche bezeichnet, nach welchem Maße der Annoncen-Raum in dem betreffenden Blatte zu berechnen ist. Die 27 verschiedenen Maßstäbe, welche durch sorgsame Messung normirt sind, liegen dem Katalog, auf einem Cartonbogen vereint, als Separat-Beilage bei. Der Katalog hat auch sonst in Bezug auf Inhalt und Ausstattung manche Verbesserung erfahren. Insbesondere sind unter den übrigens sehr lesenswerthen „Praktischen Winken für Inserenten" in einer Anzahl von charakteristischen Illustrationen und Einfassungen dem Publikum Anregungen und Ideen für die wirkungsvolle Ausstattung von Annoncen gegeben. Ein besonders geschmackvoller brauner Einband, der in lederartiger Reliefpressung ausgeführt ist, schmückt das Buch, dessen typographische Ausführung gleichzeitig ein schönes Zeugniß für die Leistungsfähigkeit der Buchdruckerei Rudolf Mosse abgibt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin,** 30. Dez. Konfiszirt wurden einige der letzten Nummern der hier erscheinenden atheistischen Halbmonatschrift „Lichtstrahlen" und zwar wegen der Uebersetzung eines Werkes von Krapotkin.

* **Hamburg,** 30. Dez. Bei einem gestern erkrankten, in der Falkenried-Straße wohnhaften Kinde ist heute Cholera festgestellt worden.

* **Hamburg,** 30. Dez. Der heute veröffentlichte Jahresbericht der Handelskammer bezeichnet die allgemeine Geschäftslage, abgesehen von der unbeschreiblich schädigenden Wirkung der Choleraepidemie und der damit verbundenen Absperrungsmaßregeln, als verhältnißmäßig in Besserung begriffen, da der Weltverkehr Anzeichen eines allgemeinen Aufschwunges gezeigt hat.

Argentinien scheine sich zu erholen, Brasilien hielt den Niedergang der Valuta ein, Chile's Handel mit Hamburg sei bedeutender als mit ganz England. Venezuela habe wieder Frieden und die Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten verheiße eine Besserung der Verhältnisse. Auf einzelne Zweige übergehend, bemerkt der Bericht: Das Kaffeegeschäft behauptet seine dominirende Stellung im Welthandel, der Thee-Import war zufriedenstellend, dagegen war das Tabakgeschäft der Zollunsicherheit halber unbefriedigend. Das Getreidegeschäft hat gelitten, dagegen Petroleum und Kohlen zugenommen. Das Bankgeschäft war allgemein unbefriedigend in Folge der ungünstigen wirthschaftlichen Lage, auch die Seeschifffahrt hat der unglücklichen Verhältnisse wegen ein schlimmes Jahr. Der Bericht geht dann auf spezielle Vorgänge in einzelnen Branchen des hiesigen Geschäftes über, erwähnt die Reichssteuerprojekte, Umsatzsteuer, Checkgesetz, Weltausstellung, Eisenbahnwesen, Gütertarife, Reichseinheitszeit, Auswandererwesen, Invaliditätsgesetz und verschiedene innere Angelegenheiten, und spricht schließlich die Zuversicht aus, Hamburg werde alles daran setzen, um die durch die Epidemie geschlagenen Wunden des letzten Jahres energisch und schnell zu heilen.

* **Bremen,** 30. Dez. Die „Weserztg." erfährt: Der bremische Kunstverein überließ der deutschen Kunstgenossenschaft für Januar die Kunsthalle als Sammelstelle der für die Chicagoer Weltausstellung bestimmten 800 Gemälde, die eine Gesammtjury der tüchtigsten deutschen Künstler hier einer nochmaligen Sichtung unterzieht. (Fr. Z.)

* **Trier,** 30. Dez. Regierungspräsident Heppe ist in's Strikegebiet abgereist, um mit den Landräthen die Lage zu berathen.

* **Wien,** 30. Dez. Gegenüber der offiziösen Behauptung, daß die Frage der zweijährigen Dienstzeit bei uns noch nicht aktuell geworden sei, wird aus militärischen Kreisen versichert, daß der Kaiser dieser Frage lebhaftes Interesse entgegenbringt, das Kriegsministerium eifrige Studien pflegt und daß, sobald die Frage im Deutschen Reichstage entschieden sein wird, sie auch bei uns die vollste Aktualität gewinnen wird.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 30. Dezember. An der heutigen Börse stellten sich Anilinfabrik-Aktien 297 bez., Westeregeln 108 P., Waghäusler Zuckerfabrik 52 G., Brauerei Kleinlein wurden zu 130 gehandelt. Württ. Transportversicherung waren zu M. 800 gesucht.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 30. Dez.

Obligationen.

3½ Badische Obligat.	100.— G	3½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	95.05 bz
4 Bad. Oblig. Mark	102.75 G	4 " Hyp.-Pfdbr. S. 43—49	100.85 bz
4 " " 1886	106.— P	4 " " " 58	100.85 bz
4 " " fl.	107.45 bz	4 " " " 62—65	102.20 bz
4 " [illegible] Loose	130.— G	3½ Mannheimer Obl. 1888	96.40 bz
3 Reichsanleihe	86.25 bz	4 " " 1886	101.75 bz
3½ "	100.— bz	4 " " 1890	102.50 G
4 "	107.— bz	4 Heidelberg	101.70 G
3 Preuß. Consols	86.20 bz	4 Freiburg i. B. Obl.	102.25 P
3½ " "	100.— bz	3½ "	—.—
4 " "	107.— bz	4½ Ludwigshafen Obl.	103.— G
4 [illegible]	—.— G	4 "	102.— G
4 Bayer. Obligationen [illegible]	107.— G	4½ Wagh. Zuckerfabrik	99.50 P
4 Pfälz. Ludwigsbahn [illegible]	103.50 G	5 Oggersheimer Spinnerei	100.— bz
3½ " Ludwigsbahn E.	101.25 G	5 Verein Chem. Fabriken	101.— bz
4 " Maxbahn	99.50 G	5 Westeregeln Alkaliwerke	101.40 G
4 " Nordbahn	100.50 G	4½ H. Br.-G. v. Spey. S.	101.50 bz
3½ " Prioritäten	99.50 bz	4½ Zellstofffabrik Waldhof	101.50 G

Actien.

Badische Bank	116.— G	Brauerei Schwartz	80.— P
Rheinische Creditbank	121.— bz	Sinner Brauerei-, Spiritus- und Preßhefefabrik	134.50 G
Rhein. Hyp.-B. 70 pCt. E	136.— G	Werger'sche Brauerei	67.— bz
Pfälz. Hyp.-Bank	130.— G	Badische Brauerei	61.— G
Pfälzische Bank	117.— G	Ganter, Brauerei Freiburg	165.— P
Mannheimer Volksbank	128.— G	Brauerei z. Sonne Gelb	114.70 P
Deutsche Unionbank	84.— G	Mannh. Dampfschleppschiff.	116.— G
Gewerbebank Speyer 50% E	115.50 bz	Cöln. Rhein-u. Seesch.fiahrt	—.— P
Landauer Volksbank 60% E	119.75 P	Bad. Schifffahrt-Assecuranz	750.— P
Pfälzische Ludwigsbahn	237.— bz	Bad. Rück- u. Mitversich.	400.— P
" Maxbahn	142.50 bz	Mannheimer Versicherung	545.— bz
" Nordbahn	113.50 G	Mannheimer Rückversich.	290.— P
Heidelberg-Speyerer Bahn	38.— G	Württ. Transportversich.	850.— G
Stamm-Akt. d. Ver. ch. Fabr.	81.50 G	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	—.—
Vorzugs-Akt.	129.— G	Oggersheimer Spinnerei	81.— G
Badische Anilin- u. Soda	297.— bz	Ettlinger Spinnerei	110.— bz
Westeregeln Alkaliwerke	108.— P	Mannheimer Lagerhaus	80.— P
Chem. Fabrik Goldenberg	97.— G	Mannh. Gum.- u. Asbestf.	91.— bz
Hofmann u. Schötensack	46.— G	Karlsruher Malzfabrik	140.— bz
Vere n. D. Oelfabriken	85.— G	Huttenheimer Spinnerei	53.— G
Waghäusler Zuckerfabrik	52.— G	Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	—.—
Mannheimer Zuckerraffin.	103.50 G	Spey. Dampfziegelei in Liq.	—.—
Mannheimer Aktienbrauerei	123.— bz	Verein Speyerer Ziegelwerke	86.— P
Eichbaum-Brauerei	103.— G	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	155.— P
Ludwigshafener Brauerei	200.— P	Portl.-Cementf. Heidelberg	125.25 bz
Schwetzinger Brauerei	90.— G	Zellstofffabrik Waldhof	149.— G
Brauerei z. Storch	102.— P	Emaillirwerke Maikammer	[illegible] G
Heidelberger Aktienbrauerei	137.— G		

Frankfurter Mittagsbörse vom 30. Dezember. Die matten Pariser Course, der Rückgang von Renten und Türkischen Valeurs erwies sich von weniger Einfluß auf die heutige Börse, als die starken und zielbewußten Angriffe, welche eine kräftige Berliner Spekulationsgruppe auf Bankaktien und Montanwerthe unternahm. Namentlich diese letzteren erfuhren sehr starke Rückgänge, wobei die zur Zeit bei den Staatsbergwerken an der Saar herrschende Ausstandsbewegung wohl mehr Vorwand als Grund der stattgehabten Preisreductionen abgab. Im Laufe der Börse veranlaßte die ausgeprägte Flauheit der Bergwerks- und Hüttenaktien, daß auf diesem Gebiete auch Positionslösungen vorgenommen wurden, während Banken, nachdem solche schon die ganze Woche flau gelegen hatten, sich eher befestigen konnten. Die Nachbörse war auf Deckungen der kleinen Spekulation allgemein fester, auch Lombarden konnten gegen ihren letzten Rückgang eine mäßige Erholung verzeichnen. Am Montanmarkte sind Bochumer, Gelsenkirchener, Laura, Hibernia und Harpener sämmtlich 2 bis 3 pCt. unter gestern. Privat-Diskonto 3—3⅛ pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 30. Dez. 6½ Uhr, Abends. Oesterr. Kredit 262⅝, Diskonto-Kommandit 174.60, Berliner Handelsgesellschaft 132.50, Darmstädter Bank 129.20, Deutsche Bank 151.70, Dresdener Bank 135.10, Banque Ottomane 118.10, Lombarden 75⅛, Ottom. Zoll-Obligat. 91.90, 5proz. Griechen 54.10, Nordd. Lloyd 88.70, La Veloce 70.40, Bochumer 114, Gelsenkirchener 129.30, Harpener 121.50, Laura 91.20, Türkenloose 27.60, Gotthard-Aktien 162.40, Schweizer Central 118.20, Schweizer Nordost 102.80, Union 67.10, Jura-Simplon St.-Akt. 48, 5proz. Italiener 91.10.

Mannheimer Fettvieh-Markt vom 30. Dez. Es wurden beigetrieben und wurden verkauft per 100 Kilo Schlachtgewicht zu Mark: — Ochsen I. Qualität —, II. Qualität M. —. — Schmalvieh I. —, II. —. — Farren I. —, II. —. 205 Kälber I. 120 II. 100 176 Schweine I. 128, II. 126. — Milchkühe per Stück — — —. — Luxuspferde — — —. — Arbeitspferde — — — 149 Ferkel 5—9 M. 10 Schafe 30—35 M. — Lämmer — M. 1 Ziege per Stück 15 M. Zusammen — 541 Stück.

Mannheimer Produktenbörse vom 30. Dez. Weizen per März 1893 16.35, Mai 16.75, Juli 16.95. Roggen per März 1893 14.50, Mai 14.70, Juli 14.70. Hafer per März 1893 14.15, Mai 14.60, Juli 14.95. Mais per März 1893 11.10, Mai 11.10, Juli 11.10 M. Tendenz: behauptet. Trotz höherem Amerika war die Tendenz für Weizen und Roggen heute abgeschwächt und fanden nur geringe Umsätze statt. Hafer schwach behauptet, Mais verkehrslos.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 30. Dez.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
März	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
April	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
Juni	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
August	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
Oktober	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
November	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
Dezember	77⅝	49⅛	—.—	—.—	——	——	—.—
Januar	77⅞	49⅛	10.60	16.33	71⅞	40⅝	10.40
Februar	——	50—	—.—	—.—	——	——	—.—
März	79⅛	50⅝	—.—	16.10	——	——	—.—
Mai	81⅜	51⅝	10.15	15.90	78¼	43⅝	9.90
Juli	82⅞	——	—.—	—.—	——	——	—.—
September	——	——	—.—	15.80	——	——	—.—

Schifffahrts-Nachrichten.

New-York, 30. Dez. (Drahtbericht der „Red Star Linie"). Der Postdampfer „Rhynland", am 17. Dezbr. ab Antwerpen, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt von der Generalagentur Conrad Herold in Mannheim, G 7, 25.

Philadelphia, 30. Dez. (Telegr. Schiffsbericht der Red Star Linie, Antwerpen.) Der Postdampfer „Switzerland", welcher am 14. Dezbr. von Antwerpen abgefahren war, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

Mitgetheilt durch die General-Vertreter Gundlach & Bärenklau in Mannheim.

Dampfer „Lahn", welcher am 20. Dezbr. von Bremen abgefahren war, ist am 29. Dez., Abends 11 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgetheilt durch Hrn. Ph. Jac. Eglinger in Mannheim alleiniger für's Großherzogthum Baden conceff. Generalagent des Nordd. Lloyd in Bremen.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein		Rhein	
Konstanz, 29 Dez.	2.93 m. + 0.01	**Bingen,** 30. Dez.	1.80 m. — 0.11
Hüningen, 29 Dez.	1.25 m — 0.03	**Caub,** 30. Dez.	1.70 m. — 0.08
Kehl, 30 Dez.	1.83 m — 0.03	**Koblenz,** 30. Dez.	1.68 m. — 0.07
Lauterburg, 30. Dez.	2.98 m — 0.01	**Köln,** 30. Dez.	1.87 m — 0.07
Maxau, 30 Dez.	2.90 m — 0.03	**Ruhrort,** 30. Dez.	0.94 m. — 0.16
Germersheim, 23. Dez.	2.10 m — 0.05	Neckar	
Mannheim, 31 Dez.	2.68 m — 0.09	**Mannheim,** 31 Dez.	2.98 m + 0.00
Mainz, 30 Dez.	0.48 — 0.08 m	**Heilbronn,** 31 Dez.	0.78 m. — 0.00

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.65—60	Russ. Imperials	Mk. 16.70—65
20 Fr.-Stücke	" 16.19—15	Dollars in Gold	" 4.20—16
Engl. Sovereigns	" 20.34—30		

Wer von unseren verehrlichen

Post-Abonnenten

das Abonnement auf den „General-Anzeiger", Mannheimer Journal, pro I. Quartal 1893 (Preis 2 Mark 30 Pfennig)

noch nicht erneuert hat,

wolle diese Erneuerung bei dem betreffenden Post-Amt gefälligst sofort bewirken, da die Zeitung sonst am 1. Januar ausbleibt. Es beruht dieses auf einer Einrichtung des Postzeitungsamtes, und können wir die eventuelle Unterbrechung in der Zustellung des Blattes nicht verhindern.

C. Wunder vr. Hdlsltr. Dopp. Buchfhrg., Rechn., Corresp. ꝛc.

H. Deutsch C 1, 15 empfiehlt seinen neu eingerichteten **Frisier- & Rasiersalon.**

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Polizeistunde in der Neujahrsnacht betr.

(358) Nr. 157330. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die Polizeistunde für die Neujahrsnacht im Stadt- u. Landbezirke Mannheim allgemein auf **zwei Uhr** festgesetzt haben. 54253

Mannheim, 27. Dez. 1892.

Gr. Bezirksamt:
Dr. Schmid.

Bekanntmachung.

Maßregeln gegen die Cholera betr.

(358) Nr. 155704. Unter Bezugnahme auf die Verordnungen Gr. Ministeriums des Innern vom 31. Oktober l. J. (Ges. u. Verordgsblatt No. XXXII Seite 578), vom 22. November l. J. (Ges. u. Vd. Bl. No. XXXIII. Seite 580) bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß nunmehr auch die mit diesseitiger Verfügung vom 17. Oktober l. J. angeordnete Controle der aus den Niederlanden ankommenden Personen aufgehoben ist u. fernerhin lediglich die mit diesseitiger Verfügung vom 2. l. Mts. Nr. 148802 (Amtsblatt Nr. 338) angeordnete Kontrole der unmittelbar aus Holland hier anlangenden Flöher in Wirksamkeit bleibt. 54322

Mannheim, 27. Dezember 1892.

Gr. Bezirksamt.
Seitz.

Bekanntmachung.

Die Kanalisation der Stadt Mannheim betr.

(358) Nr. 156121. Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 7. d. Mts. Nr. 150001 bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Kanalisation der Marktstraße zwischen K 1 und K 2 mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit vorerst unterbleibt, **eine Sperrung der genannten Straße sonach nicht nöthig fällt.** 54319

Mannheim, 24. Dezember 1892.

Großh. Bezirksamt.

Fahndung.

Auf der Friesenheimer Insel ist am 13. d. Mts. an der Stellfalle am Treppengraben eine Schließwalze i. W. von 16 Mk. entwendet worden. 54316

Ich bitte um sachdienliche Mittheilungen.

Mannheim, 28. Dezember 1892.

Der Amtsanwalt:
Seib.

Handelsregistereinträge.

Zum Handelsregister ist eingetragen: 54280

1. Zu O.-Z. 236 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „Strauß & Joseph" in Mannheim. Otto Wolf, Kaufmann in Mannheim, ist als Prokurist bestellt.

2. Zu O.-Z. 254 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: „Ferdinand Weiß" in Mannheim. Inhaber ist Ferdinand Weiß, Kaufmann in Mannheim.

3. Zu O.-Z. 653 Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „Eugen J. Herbst" in Mannheim. Diese Firma ist erloschen und damit auch die Procura des Hermann Herbst.

4. Zu O.-Z. 512 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „Eug. & Herm. Herbst" in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind: Eugen Herbst und Hermann Herbst, Kaufleute in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 20. Dezember 1892 begonnen.

5. Zu O.-Z. 40 Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „Carl Stanger, Mannheimer Schirmstockfabrik" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

6. Zu O.-Z. 255 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: „Mannheimer Schirmstock-Fabrik Carl Starck" in Mannheim. Inhaber ist Carl Starck, Kaufmann in Mannheim.

7. Zu O.-Z. 560 Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „C. W. Bauer" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

8. Zu O.-Z. 473 Firm.-Reg. Bd. I. Firma: „Gust. Schützenbach" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

9. Zu O.-Z. 256 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: „Franz Rang" in Mannheim. Inhaber ist Franz Rang, Kaufmann in Mannheim.

10. Zu O.-Z. 343 Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „Moritz Weiß" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

11. Zu O.-Z. 513 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „Gust. Veith & Comp., Fabrik elastischer Typen u. Stempel, Buch- und Accidenzdruckerei" in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind Gustav Veith und Robert Wörner, beide in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 28. Dezember 1892 begonnen.

Mannheim, 27. Dezember 1892.

Gr. Amtsgericht III.
Mittermaier

Bekanntmachung

Im **Neujahrs-Briefverkehr** ist es von ganz besonderer Wichtigkeit, daß auf den Adressen die **Wohnung des Empfängers nach Straße und Hausnummer** deutlich angegeben wird. Dies gilt auch für **Stadtbriefe**. Das Publikum wird in seinem eigenen Interesse hierauf aufmerksam gemacht. 53818

Karlsruhe (Baden), 17. Dez. 1892.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector,
J. V.
Heunemann.

Fahndung.

Dahier wurde Folgendes entwendet:

1. Am 14. l. Mts. vor dem Hause G 2, 17, eine Sturmlaterne.
2. Am 22. l. Mts. im Metzgerladen Q 3, 20, zwei Schwardenmagen.
3. Am 24. l. Mts. auf dem Speisemarkt (Meßplatz) 1 schwarzlederne Portemonnaie mit 3 M. Inhalt.
4. Am 24. l. Mts. auf dem Speisemarkt (Meßplatz) 18 Mk. baares Geld.
5. Am 24. l. Mts. vor dem Hause G 2, 17, eine Sturmlaterne.
6. In der Nacht vom 25./26. l. Mts. vor dem Hause Schwetzingerstraße 16a, 1 als Aushängeschild dienender hölzerner Reitstiefel.
7. Am 26. l. Mts. im „Badner Hof" (G 6, 3) 1 dunkelgrauer Ueberzieher mit schwarzem Sammetkragen und 1 Paar dunkelbraune Glacehandschuhe.
8. Am 26. oder 27. l. Mts. in der Wirthschaft „zur Eintracht" (H 6, 10) oder im Hause T 2, 22, 1 silberne Cylinderuhr (No. 54.459) nebst Nickelkette.
9. Am 27. l. Mts. auf dem Speisemarkt ein rothledernes, mit dem Namen „Hölzer" versehenes Portemonnaie mit 37 M. Inhalt.
10. Am 29. l. Mts. im Hause M 7, 17, 1 Nickelarmreif, 1 Posthorn vorstellend, 1 sog. Schweizeruhr mit hellen Holzschnitzereien und einem Gewicht (Tannenzapfen) versehen, 1 messingene Weckeruhr.

Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht. 54420

Mannheim, 30. Dezember 1892.

Criminalpolizei.
Meng, Pol.-Commissär.

Accordvergebung von Bauarbeiten.

Die an den Domänenärarischen Gebäuden zu Mannheim auszuführenden Unterhaltungsarbeiten und zwar:

	veranschlagt zu M.
Maurerarbeiten	5727.12
Kanalisirungsarbeiten	2498.08
Schreinerarbeiten	598.00
Schlosserarbeiten	119.00
Blechnerarbeiten	1288.70
Tüncherarbeiten	1358.95
Tapezierarbeiten	154.90
Pflästererarbeiten	474.00
Eisenlieferung	193.39

sollen im Submissionsweg in Accord gegeben werden.

Der Voranschlag und die Uebernahmsbedingungen können während der üblichen Geschäftsstunden bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden, woselbst auch die nach Einzelpreisen zu stellenden Angebote spätestens am 14. Januar 1893 verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen sind. 54297

Mannheim, den 29. Dez. 1892.

Gr. Bezirksbau-Inspection.

Bekanntmachung.

Karten für Enthebung von Neujahrs-Gratulationen werden auch in diesem Jahre gegen Entrichtung von wenigstens einer Mark von **Donnerstag, den 15. d. Mts.** ab, bei nachverzeichneten Stellen abgegeben: 53540

1. Auf dem Bureau der Armenverwaltung R 5, Neubau — Sekretariatszimmer. —
2. Im Zeitungs-Kiosk.
3. In der Musikalienhandlung von Herrn Sohler, O 2 1.

Das Erträgniß dieser Karten ist zur Verwendung für würdige Arme bestimmt.

Wir laden zur Lösung von Karten mit dem Bemerken ergebenst ein, daß die Namen der Spender bekannt gegeben werden.

Mannheim, 14. Dezbr. 1892.

Armen-Commission:
Kloß.
Katzenmaier

Bekanntmachung.

Die Lieferung und Anbringung der **Glaserarbeiten** einschließlich der zugehörigen **Beschlagtheile (Schlosserarbeiten)** für den **Neubau der Realschule in Q 8** soll auf dem Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Die Zeichnungen, Muster und Bedingungen liegen auf dem Hochbauamt zur Einsicht auf und werden letztere gegen Erstattung der Umdruckgebühren abgegeben.

Bewerber wollen ihre Angebote unter entsprechender Aufschrift bis längstens

Donnerstag, 12. Januar 1893, Vormittags 11 Uhr

verschlossen bei der unterfertigten Stelle einreichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird. 54218

Mannheim, 28. Dezember 1892.

Hochbauamt:
Uhlmann.

150 Mk. werden von einem strebsamen Handwerksmeister, gegen gute Zinsen und Sicherheit zu leihen gesucht. Rückzahlbar bis 1. April 1893.

Offerten unter M. M. 54239 an die Expedition ds. Bl. 54239

Vermögensabsonderung.

Durch Urtheil Gr. Amtsgerichts II vom Heutigen wurde Auguste geb. Grübel, Ehefrau des Bauunternehmers Gustav Möhring, über dessen Vermögen Konkurs eröffnet ist, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern. 54320

Mannheim, 23. Dezember 1892.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts,
Stalf.

Oeffentliche Versteigerung.

Im Auftrage werde ich am **Montag, 2. Januar, Vorm. 11 Uhr** im hiesigen Börsenlokal E 6, 1

250 Sack Roggenmehl

Adlermarke Null

nach aufliegendem Muster frei ab Lager gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 25. Dez. 1892.

Max, 54164
Gerichtsvollzieher, C 4, 2.

Heirath.

Ein gebildeter Herr, Privatier, 40er Jahren, evang., mit Vermögen von 120.000 M. sucht sich mit geb. liebensw. nicht unvermögenden Dame zu verheirathen. Gefl. Off. unter **O. 2756 an Rudolf Mosse, Mannheim.** 54359

Heiraths-Gesuch.

Ein Wittwer mit schönem eigenen rentablen Geschäftshaus, wünscht sich mit einem älteren Fräulein oder Wittwe ohne Kinder zu verehelichen. Ernstgemeinte Offerten wolle man an die Exped. ds. Bl. unter Nr. 54323 gelangen lassen.

Wein-Restaurant H. Heinlein.

Haus Bavaria, Bismarckstr. 30

Empfehle meinen reinen **Wein**, nebst **hochfeiner Küche**, wovon sich jeder Besucher überzeugen kann. 54355

Mit Hochachtung
H. Heinlein.

„Rother Löwe".

Erlaube mir höflichst auf meinen allbekannten guten Mittagstisch **im Abonnement für 50 und 70** Pfg. aufmerksam zu machen.

Abonnenten werden jederzeit angenommen. 54338

Hochachtungsvollst
Johann Engelhardt.

Aufgepasst.

Mein bis jetzt geführtes

Ia. Kalbfleisch

kostet von heute ab nur **50 Pfennig.** 54341

Karl Riedel, Q 6, 9.

Restkaufschilling,

ca. 15000 M. gute 2. Hypotheke zu cediren gesucht. 53721

Offerten unter Nr. 53721 an die Exped. ds. Bl.

Geld Darlehen. Reelle Erledigung binnen 3 Tagen. Adresse **Léon,** 32 rue des Blancs Monteaux **Paris.** 53879

Wer ertheilt Unterricht an der Remington-Schreibmaschine. 54003

Offerten unt. No. 54003 an die Exped. ds. Bl.

Vereine

2er Club.

Sonntag Abend 5 Uhr

Vesper

im Lokal. 49357

Der Vorstand.

Arb.-Forth.-Verein

R 3, 14.

Sonntag, 1. Januar 1893, Abends 8 Uhr im Lokal 54357

Theatralische Abendunterhaltung.

Zur Aufführung kommen der Norddeutsche Reichstag u. das Gänschen von Buchenau.

Der Vorstand.

Oeffentliche Bibliothek

Die öffentliche Bibliothek bleibt bis **15. Januar 1893** geschlossen. 54312

Der Vorstand.

Frische
Holländ. Schellfische
Kieler Sprotten & Bücklinge

Gemüse-Conserven
(billiger als frische Gemüse)
junge Erbsen
in 1/1 und 1/2 Lt. Dosen
per 1/1 Lt. Dose von 60 Pfg. an
junge Bohnen
Schnittbohnen
Flageolets, Carotten 2c.

Dauer-Maronen
echte ital. n. Tagaur. Maccaroni
von 30 Pfg. pr. Pfd. an
extrafeines Olivenöl
in 1/1 und 1/2 Flaschen
empfiehlt 54361

J. H. Kern, C 2, 11.

Aechter
Chartreuse
grün und gelb
Benedictiner
Wynaud-Fooking
u. s. w.
empfiehlt 54360

Ernst Dangmann,
N 3, 12.

Orangen,
span. süße schönste Frucht
p. Stück 10 Pfg., p. Dutz. M. 1.
Tafel-Rosinen, -Mandeln,
-Datteln, -Feigen
u. s. w. 54352

Rothwein,
Erlauer reine Waare
pr. Flasche M. 1., incl. Glas.
Punsch-Essenz,
Selner, Nienhaus u. a.
ferner ächten
Cognac, Rum, Arac
u. s. w.
Kieler Sprotten
p. Pfund 80 Pfg.
Jos. Pfeiffer
am Fruchtmarkt.

Kirchen-Anzeigen.

Evangel. protest. Gemeinde.

Sylvester.

Trinitatiskirche. Abds. 4 Uhr Predigt. Herr Stadtpf. Hitzig. Collecte.

Concordienkirche. Abds. 4 Uhr Predigt. Herr Dekan Ruckhaber. Collekte.

Lutherkirche. Abds. 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Simon. Collekte.

Friedenskirche. Abds. 6 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Dr. Lehmann. Collekte.

Diakonissenhauskapelle. Abds. 6 Uhr liturg. Abendgottesdienst. Herr Pfarrer Herrmann.

Trinitatiskirche. Sonntag, 1. Januar 1893, **(Neujahrsfest.)** Morgens 8 1/2 Uhr Predigt. Herr Kirchenrath Greiner (Militär.) 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Ahles. 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Hitzig. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Mühlhäußer.

Concordienkirche. 9 1/2 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Hitzig. 2 Uhr Christenlehre Herr Stadtpfarrer Ahles.

Lutherkirche 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Simon. 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Simon.

Friedenskirche. 1/2 10 Uhr Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Stadtvikar Dr. Lehmann.

Diakonissenhauskapelle. 11 Uhr Predigt. Herr Pfarrer Herrmann.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Samstag, Sylvester, Abends präcis 8 1/4 Uhr gemeinsame Andacht im großen Saal. Jedermann willkommen. Sonntag, Neujahr, Nachmittags 3 Uhr bibl. Vortrag von Herrn Capitän Fischer. Ferner an jedem Abend in der folgenden Woche um 1/2 9 Uhr Gebetsversammlung im kleineren Saal.

Gemeinde der bisch. Methodistenkirche U 6, 28, Hinterh.

Sonntag Nachm. 1/2 2—1/3 Uhr Kindergottesdienst (Sonntagsschule.) 3—4 Uhr Predigt zum Jahresschluß. Dienstag Abend 1/2 9 Uhr Erbauungsstunde. Am Sylvester Abend 9 Uhr Predigt in Ludwigshafen, Bism.-Str. 7.

Zutritt Jedermann frei.

Neujahrs-Gratulations-Enthebungskarten für 1893.

Es haben am 30. Dezember 1892 folgende Personen Enthebungskarten gelöst: 54347

Herr Abelmann, Richard u. Frau.
„ Ahles, Stadtpfarrer, G 4, 2.
„ Auer, Oscar, Director und Frau.
„ Bach, Carl, Firma Hermann Bach.
Frau Bärenklau, Karl Wtb.
Herr Baum, L. August.
„ Baur, Karl u. Frau, N 2, 9.
„ Beck, Ferd., Hauptlehrer u. Frau.
Frau Binder, Oberingenieurs-Wittwe.
Herr Bischoff, Peter Maria und Frau.
„ Bissinger, W. und Frau, Markgraf Wilhelm.
„ Buondo, Carl u. Frau.
„ Borho, Lud. u. Frau.
„ Brenner, Wilh. u. Familie, Goldene Schlange.
„ Bruirein, Wilh., Zimmermeister.
„ Bühler, Emil, Hofphotograph
„ Butz, Flaschenbierhandlung.
Fräulein Cronberger, A. L.
Herr Cronberger, K. u. Frau.
„ Deibel, Karl u. Frau.
„ de Reöle, Hauptmann a. D.
„ Denzel, August.
Frau Dohausen geb. Voß.
Herr Ehmann, Ph., Sparcassenkassier u. Frau.
„ Ehrhardt, Th., Civil-Ingenieur u. Frau.
„ Engelhorn, Wilh. u. Frau, G 8, 27.
Firma Engelhorn & Sturm.
Herr Eppstein, Max.
„ Exter, Landgerichtsrath und Frau.
Fräulein Feil, D 2, 1.
Herr Felsenbecker, Hch., Baumstr u. Frau.
„ Flink, Karl u. Frau.
„ Forrer, Johann u. Familie.
„ Forster, Eduard u. Frau.
„ Freyseng, Eduard.
Frau Freyseng, Marie Wtb. und Angehörige.
Herr Fels, Gg., Zimmermeister und Frau.
Firma Fuchs & Priester.
Herr Fucke, Gg. u. Frau.
Frau v. Gerichten, Eva.
Herr Gerson, Moritz.
„ Götz, Louis.
Frau Grüff, Hch. I. Wtb.
Herr Gräff, Jacob u. Frau.
„ Graf, Hch.,
„ Graß, Hofphotogr. u. Frau.
„ Dr. Greiff u. Frau.
„ Groß, Daniel und Frau.
Frau Groß, Jacob Wtb.
Firma Gruber & Comp.
Herr Hamburger, David u. Frau.
„ Hammerstein, G., General-Agent.
„ Handschuh, Jos., Metzgermeister u. Frau.
„ Dr. Hanser.
„ Hanser, Professor Architekt.
„ Hartmeyer, F. J. u. Frau.
„ Hauer, Hermann. u. Frau.
Frau Hauser, Hugo Wtb.
Herr Heiler, Jacob und Familie.
„ Heiligenmann, A.
„ Heinemann, E., Bankier u. Frau.
Frau Held Friedr. Wtb. und Familie.
Herr Hellmann, Konrad u. Frau.
„ Heß, Friedr. u. Frau, Hotel Neckarthal.
„ Henck, Dr. Gustav u. Frau.
„ Heydegger, Aug. u. Frau.
Frau Heydt, Josefine Wtb.
Herr Heymann, Adolf, Agenturen.
„ „ Julius, „
„ Hildenbrand, A.
Frau Hillebrand, K., Wtb., — Badner Hof. —
Herr Hirsch, Emil, E 7.
„ Hölzken, Johann.
Frau Hofmann, Q 7, 20.
Gebr. Hoffmann, Baugeschäft.
Herr Hoffmann, Josef u. Frau, L 16, 3.
„ Hoffmann, Peter, Fabrikant und Frau.
„ Holzmüller, Karl u. Frau, B 4, 7.
Frau Holzmüller, Elise, Wtb., B 4, 7
Herr Hornung, O., Lehrer.
„ Hupfeld, Julius, Bankier u. Frau.
Frau Johanning Wtb. u. Tochter.
Herr Isaak, Hch. u. Frau.
„ Juillerat, A. u. Frau.
„ Kallenberger, Hch., Stadtsekretär.
Herr Kamm, Hauptlehrer u. Fam.
„ Kasten, Tiefbauinspektor u. Frau.
„ Kaufmann, May u. Frau, U 6, 14.
„ Keim, Wilh., Kaufm.
„ Kesselheim, Christ., senior.
„ Kesselheim, Christ., junior u. Frau.
„ Kinkel, Josef u. Familie.
Frau Kleiber, Hch. Wtb., E 8, 4.
Herr Klaproth, Paul u. Frau.
„ Knöfel, Robert, Hofmusikus u. Frau.
„ Kölle, Emil u. Frau.
„ König, Hch. u. Familie, M 1, 10
„ Kolligs, Hugo, Prokurist.
„ Kollmar, Zahnarzt u. Frau.
„ Kolthoff, Wilh. u. Frau.
„ Kramer, L 16, 1.
„ Krauth u. Frau, L 15, 3.
„ Krönig, Karl, Hoflieferant.
„ Labander, James u. Frau, P 1, 12.
„ Lehmann, Ph. u. Frau, F 1, 3
Familie Lein, O 3, 10.
Herr Leis, Hugo u. Frau.
Frau Linder, L 11, 1b.
Herr Link, G., Glaser u. Frau.
„ Lochert, Louis u. Frau.
„ Lutz, Eugen u. Frau.
„ Lutz, Richard und Frau.
„ Marsteller, Louis.
„ Meuthen, Wilh. und Frau, B 7, 15.
„ Michel, Gg., Tünchermeister und Frau.
„ Mitschele, Wilh. und Frau.
„ Morgenroth, Emil u. Frau.
„ Morgenroth, Ignaz u. Frau.
„ Münch, Wilh. und Frau, Frankfurter Hof, S 2, 15 1/2.
„ Murr, Gust. u. Frau.
„ Nicol, Lud. u. Frau.
„ Oppenheimer, Emil u. Frau.
„ Rapp, Fried. u. Frau.
„ Raque, Pflästerer.
„ Renschler, Karl Joh., Kaufmann und Frau.
„ Richter, A., Professor.
„ Riegler, K., Fabrikdirektor.
„ Riester, Joh. Xaver, Hauptlehrer.
„ Rippert, Herman.
„ Rippert, Wilhelm.
Frau Roth und Fräulein Tochter Marie.
Herr Roth, Aug. u. Familie.
„ Sachs, Buchhalter, Amtsgefängniß.
„ Samstag, Ph., Stationsmeister u. Familie.
„ Schäffer, Otto, Inhaber der Firma Jacob Uhl.
„ Schenck, Emil u. Frau.
Herren Scherer, L 14, 1.
Herr Schlatter, Karl Theod. u. Frau.
„ Schlesinger, Moritz u. Frau Q 2, 23.
„ Schmitt, Hofschuhmacher u. Frau.
„ Schmitt, Hugo, Oberwärter u. Frau.
„ Schütthelm, Karl.
Frau Schuh, Hch.
Familie Schwalenberg.
Frau Schwarz, Fried., Wtb.
Herr Schwarz, Wilh., Institutsvorsteher.
„ Schweizer, Karl, Wirth u. Frau.
„ Seibert, A. u. Frau.
„ Spiegel, Lud. u. Familie.
„ Spiegelberger, Karl, Prokurist u. Frau.
„ Stachelhaus u. Frau.
„ Dr. Staadecker, Anwalt.
„ Steiß, Ph.
„ Stoll, Fried., Generalagent.
„ Strube, Gr. Notar.
„ Stuhlfauth, J. u. Frau.
„ Theobald, Professor u. Familie.
„ Tremmel, Emil.
„ Ulm, R., Bezirksthierarzt.
„ Vogt, Fritz u. Frau, L 14, 6.
„ Volk, August u. Frau.
„ Volz, Wilhelm u. Frau.
„ Vorbach, Lud., Institutsvorst. u. Frau.
„ Voß, Hch. Architekt.
„ Weger, Albrecht u. Frau, C 2, 2.
„ Weiß, Hch., Weinhändler.
„ Widmann, Hch.
„ Wiehl, Paul, Weinheim.
Frau Wolff, Fred. u. Familie.
Herr Würk, Peter u. Familie.
„ Würzweiler, Moritz u. Frau.
„ Ziegler, Karl u. Frau.

In den gestrigen Neujahrs-Gratulations-Enthebungskarten soll es heißen: Herr Düball, Ludwig, Güterexpeditor u. Familie.

Zuschneide-Unterricht in Damenschneiderei und Wäsche.

Gründliche Ausbildung theoretisch und praktisch nach leicht faßlicher Methode mit dem 1. Preis und gold. Medaillon prämiirt. Ein **weiterer Cursus** beginnt am **2. Januar.** 54186

J. Chronszew, Direktor der deutschen Schneider-Akademie, **M 3, 9** (Scheffeleck).

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt theilen wir Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Mathilde Bonsig

geb. **Schmoll**

im Alter von 52 Jahren nach längerem, schweren Leiden heute Morgen 4 Uhr sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet **Sonntag, Nachmittags 2 Uhr** vom Trauerhause **G 5, 16** aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, den 29. Dezember 1892.

MARCHIVUM

Civilstandsregister der Stadt Mannheim.

Dezember. Verkündete.

24. Theodor Schweizer, Kaufm. u. Helene Hirsch.
28. Wilhelm Schneider, Exped.-Ass. u. Marie Filsinger.
28. Wilhelm Kröner, Mechaniker u. Marie Händel.
28. Heinrich Menold, Wirth u. Luise Eichinger.
28. Ludwig Höhr, Schmied u. Anna Utz.
28. Wilh. Kuntz, Zimmerm. u. Marg. Schorr geb. Wohlfart.
28. Franz Hüttel, Tagl. u. Elisabeth Konrad.
30. Aug. Kirschenlohr, Schneider u. Ernestine Weinhardt.
30. Andreas Walter, Steinhauer u. Ais. Meinhardt.
30. Jakob Klein, Schlosser u. Elisabeth Böger.
29. Edmund Horn, Rangierer u. Marie Ther. Blattner.
30. Joh. Frz. Manger, Tüncher u. Marie Elis. Ostermeier.

Dezember. Getraute.

24. Sal. Jacoby, Sergeant m. Marie Höhnle.
24. Michael Heinz II., Landw. m. Anna Maria Hoock.
24. Karl Brüchle, Rangierer m. Elisabeth Bussemer.
24. Karl Meister, Eisenhobler m. Christine Sippel geb. Rückrad.
24. Heinrich Drapp, Hausb. m. Rosalie Hollstein.
24. Philipp Dresel, Fabrikarb. m. Josefa Schwarz.
24. Frz. Casp. Kurz, Fabrikarb. m. Marg. Neidlein.
24. Ernst Jos. Anderwert, Bierbr. m. Kath. Umhey geb. Schmitt.
24. Jakob Rey, Tagl. m. Marie Trabhold.
28. Andreas Werner, Gärtner m. Regina Welker.
29. Herm. Lautenschläger, Kaufm. m. Anna Nieten.
29. Phil. Friedr. Baumüller, Kaufm. m. Philippine Ort.
29. Georg Müller, Hausvater m. Pauline Rieger.
29. Jonas Spier, Lehrer m. Ida Baer.
29. Aug. Bayreuther, Büchsenm. m. Wilh. Kornmaier.
29. Simplicius gen. Simon Kaiser, Schneider m. Anna Schuster.
29. Karl Heilriegel, Bäcker m. Kath. Gallei.
29. Aug. Grüßer, Koch m. Sofie Göß.
29. Philipp Rohr, Fuhrm. m. Kath. Erkert.

Dezember. Geborene.

18. d. Maurer Joh. Mich. Rücker e. T. Maria Marg.
18. d. Maurer Joh. Gg. Heß e. S. Karl Ludwig.
20. d. Hilfsstationsmstr. Andr. Schreckenberger e. T. Marg. Lina.
18. d. Schreiner Joh. Gg. Bähr e. T. Paula.
20. d. Kaufm. Ludw. Wilh. Mefferti e. S. Johann Wilhelm.
20. d. Schiffer Theod. Jak. Lowey e. S. Johann Hubert.
18. d. Spengler Joh. Ant. Doll e. S. Georg Ernst.
21. d. Postschaffner Karl Ganninger e. S. Ludwig Simon.
22. d. Postschaffner Karl Bollet e. T. Maria Sofie.
18. d. Buchbinder Gottlieb Härter e. S. Wilh. Ludw.
18. d. Sattlermstr. Adam Adrian e. S. Josef Adolf.
23. d. Bremser Anton Rieger e. S. Kilian.
22. d. Schlosser Philipp Seeling e. S. Ernst Ludwig.
23. d. Kaufm. Karl Lang e. S. Friedr. Georg Philipp.
23. d. Tagl. Pet. Heinr. Gehrig e. S. Friedrich.
25. d. Schlosser Johs. Strieffler e. S. Adam Friedrich und e. S. Karl Jakob.
22. d. Bäcker Jakob Klein e. S. Wilhelm Eugen.
26. d. Kaufm. Ludw. Eberl e. S. Max Alois Ludwig.
25. d. Zimmerm. Johs. Barth e. S. Rudolf Johannes.
26. d. Bahnarb. Frz. Hahn e. T. Margaretha.
23. d. Schmied Heinrich Thudium e. T. Frieda.
24. d. Schlosser Friedrich Geh e. S. Marno.
23. d. Getreidearb. Heinr. Arbogast e. S. Franz.
25. d. Krahnenführer Jakob Hurst e. T. Bertha Luise.
26. d. Tagl. Gerhard Rapp e. T. Barb. Sus.
26. d. Handelsm. Stefan Krieger e. S. Stefan.
23. d. Kaufm. Levi gen. Leo Leffmann e. S. Dagobert.
21. d. Schuhm. Anton Rague e. S. Georg Friedrich.
26. d. Tagl. Joh. Gg. Hinkel e. S. Wilhelm.
23. d. Pianist Josef gen. Karl Hauser e. S. Karl Alex.
23. d. Spezereihändl. Heinrich Spillner e. T. Marie.
21. d. Bahnarb. Wilh. Haberkorn e. S. Herm. Wilh.
26. d. Fabrikbes. Emil Lebdihn e. S. Karl Theod. Paul Fritz.
26. d. Glaser Valentin Klaus e. T. Helene.
27. d. Schmied Joh. Karl Kniehl e. S. Ludw. Wilh.
24. d. Bahnarb. Martin Dregatz e. T. Marg. Ther.
24. d. Schreiner Johs. Schuhmacher e. T. Johanna.
25. d. Kohlenträger Benno Heller e. S. Karl Albert.
24. d. Tagl. Joh. Wilh. Michelmichel e. T. Frieda Elisab.
25. d. Fabrikarb. Jos. Schneider e. T. Luise.
25. d. Tagl. Jak. Dussel e. S. Georg.
21. d. Kellner Georg Kulbach e. T. Katharine.
23. d. Schneider Adam Hauck e. S. Adam Robert.
23. d. Fabrikarb. Mich. Seiler e. T. Luise.
28. d. Fuhrm. Heinr. Geißler e. S. Otto Heinrich.
23. d. Bahnarb. Heinr. Retz e. S. Emil Heinrich.
23. d. Fabrikarb. Ludw. Renninger e. S. Ludwig Wilh.
25. d. Portier Oskar Seufert e. T. Emilie Hilda.
28. d. Kohlenträger Karl Schwab e. S. Christ. Karl.
26. d. Wirth Sebastian Baro e. S. Karl.
28. d. Zimmermann Ludw. Klenk e. T. Mina.
28. d. Metzger Paul Christnacht e. S. Jakob Valentin.
23. d. Schlosser Karl Hohenadel e. T. Marie.
23. d. Wirth Karl Mayer e. T. Paul. Barb.
26. d. Kutscher Georg Beuder e. S. Wilhelm.
29. d. Müller Gottlieb Hintz e. T. Anna Gertrud.
25. d. Tagl. Ludw. Ant. Pfetzer e. T. Bertha Anna.
27. d. Zimmerm. Joh. Adam Kiesecker e. S. Philipp Ernst.
29. d. Tramb.-Cond. Frz. Jos. Buselmaier e. T. Elsa Rosa.
26. d. Hauptm. Herm. Klutzmann e. S. Karl Ludwig.
25. d. Eisendr. Heinrich Liebert e. T. Luise.
29. d. Schneider Karl Ernst e. S. Ewald.
25. d. Chemiker Rob. Lumpp e. T. Martha Emilie.
27. d. Fabrikarb. Georg Herr e. T. Marie Marg.

Dezember. Gestorbene.

23. Rosine geb. Hagolz, Wwe. d. Bahnarb. Emilian Lapp, 68 J. 4 M. a.
24. Karl Friedrich, S. d. Tagl. Friedr. Kohl, 2 J. 6 M. a.
24. Maria Clara Elisabeth, T. d. Kaufm. Adolf Koelen, 1 J. 6 M. a.
24. Marie geb. Frombach, Ehefr. d. Schneiders Karl Schrewser, 41 J. 6 M. a.
25. Karl Robert, S. d. Oeconomen Karl Schumann, 3 M. 22 T. a.
25. Marie Magdal., T. d. Seilers Bernh. Schmidt, 1 J. 1 M. a.
24. der verw. Handschuhwascher Franz Bergeld, 60 J. a.
24. Elisabeth geb. Gensler, Wwe. d. Maurers Heinrich Utz, 79 J. 5 M. a.
25. Adam Ludwig, S. d. Gummiarb. Karl Gerstner, 5 M. 18 T. a.
26. Rosa, T. d. Fuhrm. Joh. Mich. Schimpf, 1 J. 1 M. a.
26. Friedrich, S. d. Tagl. Friedr. Hohl, 3 J. 1 M. a.
26. Karl, S. d. Küfers Frdr. Kümmerle, 1 M. 23 T. a.
25. der verh. Kaufm. Philipp Christian Helwig, 72 J. 11 M. a.
26. Katharina, T. d. Eisendr. Joh. Nikol. Erner, 2 M. 14 T. a.
27. Anna Maria, geb. Zettler, Wwe. d. Fabrikanten Martin Stein, 89 J. 4 M. a.
27. Konrad, S. d. Tagl. Georg Stegmann, 1 J. 8 T. a.
27. Julius Friedrich, S. d. Schreiners Karl Witzler, 1 J. 8 M. a.
27. Adolf Otto, S. d. Fabrikarb. Leopold Segner, 1 M. 7 T. a.
26. Therese geb. Fuchs, Wwe. d. Accisers Joh. Heilmann, 69 J. 6 M. a.
26. Hugo, S. d. Kaufm. Adolf Hochstädter, 3 M. 11 T. a.
27. der verh. Landwirth Georg Weismann, 57 J. 11 M. a.
27. Elisabeth geb. Seebold, Wwe. d. Kameralass. Franz Huber, 73 J. 7 M. a.
27. Wilhe. Kath., T. d. Müllers Josef Hirsfeld, 1 J. 27 T. a.
27. Anna geb. Schmitt, Ehefrau des Maurers Nikolaus Eberle, 34 J. 3 T. a.
27. Friedrich, S. d. Eisengießers Karl Ritschel, 10 M. 27 T. a.
28. Anna Maria, T. d. Fuhrm. Joh. Mich. Schimpf, 6 J. 5 M. a.
28. Elsa Anna, T. d. Malers Philipp Stickel, 3 M. 13 T. a.
28. Richarde geb. Walter, Ehefr. d. Schreiners Karl Adam Dietrich, 30 J. 8 M. a.
29. die ledige Dienstmagd Katharina Goßenberger, 27 J. 8 M. a.
28. Karl, S. d. Wirths Sebastian Baro, 12 Std. a.
29. Karl, S. d. Eisendr. Karl Eßlinger, 22 T. a.
28. Adam Friedr., S. d. Schlossers Johs. Strieffler, 3 T. 5 Std. a.
28. Christian Karl Frdr., S. d. Kaufm. Fritz Brans, 1 J. 6 M. a.
28. Paul Barb., T. d. Wirths Karl Aug. Mayer, 5 T. a.
29. der verh. Versicherungsinspektor Joh. Georg Schwanholz, 58 J. 10 M. a.
29. der verh. Tagl. Magnus Müller, 62 J. 3 M. a.
29. der Fabrikarb. Kilian Mack, 18 J. 8 M. a.
30. Mathilde geb. Schmoll, Ehefr. d. Gastw. Lorenz Bonfig, 52 J. 7 M. a.
30. Christine geb. Hauser, Wwe. d. Zieglers Abrah. Boch, 68 J. 10 M. a.

Stiftungs- und Sparkassengelder auf 1. Hypotheken zu bill. Zinsfuß und coulanten Bedingungen vermittelt 40069
Karl Seiler,
Schätzr. bei co. Collectur.

M. Karolus, Uhrmacher
D 5, 15. Zeughaus. D 5, 15.
Reparatur-Werkstätte für die schwierigsten Reparaturen. 4696

Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemde

bestes, unübertroffenes Fabrikat

reine Leinen-Appretur, daher von Leinenwäsche durchaus nicht zu unterscheiden, aus der Fabrik von

H. J. Brams, Inhaber: Max Hennig & Julius Pitz, **Düsseldorf.**

Zu beziehen bei: M. Hepp, Schreibwaarenhandlung, U 1, 4, Emil Hoog, U 1, 18, E. Muscheck, Louis Kauder, J. Grether, F. Grether und W. Walter. 50838

Meinen geehrten Gästen, Freunden u. Gönnern zum Jahreswechsel die

Herzlichsten Glückwünsche!

Mannheim, den 1. Januar 1893. 54357

Robert Ruf,
zum Storchen.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Die Renten-Coupons unserer **Jahres Gesellschaften** 1839—1891 werden eingelöst durch unsern Haupt-Agenten
Herrn Müller-Engelhardt in Mannheim, B 2, 3.
Berlin, den 28. Dezember 1892.
Direktion
der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt. 54070

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir für die Dauer der Einstellung der Schifffahrt wieder die Sammelverkehre nach 54187
Rheinland, Westfalen, Holland und Belgien
aufgenommen haben.
Güter für diese Richtungen wollen an unserer „Rothen Halle" angeliefert werden.
Mannheim, 28. Dezember 1892.
Die Direction.

Kaufm. Gesellschaft „Merkur".

Zur Feier unseres
VI. Stiftungsfestes
findet 54356
Samstag, den 7. Januar 1893, Abends 8 Uhr
in den Sälen des **Badner Hofes**
BALL
statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder, deren Angehörige, sowie Freunde der Gesellschaft höflichst einladen.
Vorschläge für Einführungen wollen gefl. in unserm Locale zur „Neuen Schlange" abgegeben werden.

Sonntag, den 8. Januar veranstalten wir im Gesellschaftslokale ein
Frühschoppen-Concert
um 11 Uhr beginnend und daran anschließend **um 1 Uhr** ein **Festessen**, wozu unsere Mitglieder u. Freunde höflichst eingeladen sind.
Einzeichnungsliste zum Festessen liegt im Locale auf.
Der Vorstand.

Kaufmännische Gesellschaft „Merkur"
Sonntag, den 1. Januar, Abends von 6 Uhr ab
Christbescheerung
im oberen Saale des Belle-vue-Keller,
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder mit Familienangehörigen, sowie die Freunde unserer Gesellschaft höflichst einladen.
53984 **Der Vorstand.**

Conservatorium für Musik in Mannheim.

Mit dem 15. Januar 1893, beginnen **neue Curse sämmtlicher Fächer.** Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen finden täglich bei der Direktion Litr. P 2 No. 6 statt. Ebendaselbst sowie in allen Musikalienhandlungen werden Prospecte der Anstalt ausgegeben. 54115
Die Direktion des Conservatoriums für Musik.
M. Pohl, Musikdirektor.

3000 bis 3500 Mk. jährl. Nebenverdienst
können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Offerten unter **B. 4041** beförd. **Rudolf Mosse, Berlin SW.** 53571

Schaumwein-Kellerei
von Ewald & Cie., Rüdesheim a. Rh.
empfiehlt seine anerkannt gute Marken: 52232
Exquisit, Gold-Etiquette, Kaiser-Sect, Rothe-Etiquette.
General-Vertretung: Carl Bohrmann, L 10, 7a.

Hauptversandtstelle.
Täglich zum billigsten Tagespreis liefert 53503
Schellfische, Kabliau und Schollen,
sowie Häringe, Stockfische, Sardinen, Kieler Sprotten, süße Bratbückinge und andere Bratbückinge, überhaupt sämmtliche Sorten Fische das
Fischversandt engros Geschäft von
Jos. Maud, Köln, Altes Ufer 23.

Prima Kalbfleisch per Pfd. 50 Pf.
G. Sohn, Q 4, 12,
54343 neben dem Habereck.

Allen meinen Angehörigen, Freunden und Gönnern unsere **herzlichsten Glückwünsche** zum **Jahres-Wechsel.** 54351
K. Rieth & Frau, Trifels.

Prosit zum neuen Jahr!
Allen Freunden und Bekannten, sowie meiner werthen Kundschaft sagen wir auf diesem Wege die besten Glückwünsche zum neuen Jahr. 54335
Carl Wahlheimer, Schiefdck. nebst Familie, T 3, 10.

Großer Mayerhof.
Heute Samstag Abend und morgen Sonntag,
Große Militär-Concerte.
Heute Samstag, **Concert** der hiesigen Inf.-Kapelle. Anfang 8 Uhr.
Morgen Sonntag, **Concerte** der Kapelle des Kgl. Bay. 17. Instr.-Regts. Anfang früh 11 Uhr.
Sonntag **Frühschoppen, hochfeinen Bock, anerkannt vorzügliche Küche.** 54349
Delp.

Zur Landkutsche.
Sylvesterabend, 8 Uhr ab 54358
Streich-Concert
ausgeführt von einem Septett der Capelle Petermann.

Restauration Rosenstock, N 3, 5.
Meinen Freunden und Gönnern die 54356
Herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel,
mit der Bitte, mir auch im neuen Jahre Ihr ferneres Wohlwollen zu bewahren.
L. Apfel u. Frau.

Gleichzeitig mache auf meine reichhaltige **Frühstücks- und Abendplatten,** sowie einen **vorzüglichen Mittagstisch** ganz besonders aufmerksam.

Sonntag, den 1. Januar 1893
Grosser Frühschoppen mit Annanas-Bowle
per Glas **30** Pfg.
Menu (à Couvert M. 1.20)

Hühner-Suppe.	Macaroni à l'italienne.
Hummer au majonaise.	Junge Hahnen mit Salat.
Kalbsfricandeau à la financiere.	Bavaraise au Citron.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.
Meinen geehrten Kunden, Nachbarschaft und den Bewohnern Mannheims die ergebene Mittheilung, daß sich mein
Colonial-Waaren-, Mehl-, Wein-, Hülsenfrüchte- und Cigarren-Geschäft
vom **2. Januar** ab, in der 54268
Schwetzinger-Straße Nr. 58
befindet. Indem ich für das mir bisher in so hohem Maße erwiesene Vertrauen bestens danke, wird es mein Bestreben sein, meine verehrten Kunden auch fernerhin bestens zu bedienen.
Hochachtungsvollst
J. G. Haaf.
Telephon Nr. 660. Traiteurstraße 11a.

Eduard Kuby
Neustadt a. d. Haardt
empfiehlt als **Specialität** mittlere und feinere
Fass- und Flaschenweine
aus den renommirtesten Kellereien des unteren Haardtgebirges.
Ferner sein großes Lager in
Champagner-Weinen
von Heidsieck & Cie., Moët & Chandon, Pomery & Greno, Vve Cliquot Ponsardin etc.
versteuert und unversteuert, sowie 54087
Deutsche Mousseux bester Marken.

Marmor-Bettwärmer
in verschiedenen Grössen,
sehr practisch, solid und sauberst im Gebrauch, billigst zu haben bei:
Otto Ehmüller, 54197
Marmor-Waaren-Fabrik, Wallstadtstr. 4a (Schwetz.-Vorst.)

MARCHIVUM

Gummischuhe
für Kinder Mk. 2.—
„ Damen „ 2.75
„ Herren „ 4.—
empfiehlt 54330
Georg Hartmann,
E 4, 6.

Ein Fräulein, in Frankreich erzogen, ertheilt franz. Unterricht an Schüler und Schülerinnen, sowie Conversation für Damen. Die Stunde à 50 Pfg. in u. ausser dem Hause. Näh. im Verlag. 52506

Warnung u. Rath
hat schon Manchem, oft durch einen einzigen Wink, ein Vermögen gebracht oder erhalten. Solche Winke, sowie rasche Orientirung in Geldsachen findet man am besten im „Neuen Finanz- u. Verloosungsblatt", 27. Jahrg. 1/4 j. M. 2.— bei jeder Post sub Nr. 4602 Probe-Nrn. gratis bei 54213
A. Dann, Stuttgart.

Entlaufen

Schwarzer, junger Pudel entlaufen. Abzugeben geg. gute Belohnung Schwetzingerstrasse 33. Wirthschaft. 54342
Vor Ankauf wird gewarnt.

Zugelaufen

Pudel mit weisser Brust zugelaufen. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld. U 5, 26, 5. St. 54301

Gefunden

Gefunden: eine Gans.
Großh. Bezirksamt. 54318

Ein Portemonnaie mit Inhalt gefunden. Abzuholen Mittelstraße Nr. 150. 54313

Ankauf

Kleine Laden-Einrichtung für Spezerei wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 54113 an die Exped. d. Bl. 54113

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel kauft 37672
A. Rech, H 5, 1a.

Wer zahlt die höchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel? 35566
L. Herzmann, E 2, 12.

Gänselebern
kauft fortwährend 50223
A. Jmhoff,
Hoflieferant, S 1, 2/3.

Kauf.
Für Lumpen, Knochen, Papier, leere Flaschen, Zeitungspapier, altes Eisen, Stricke, Metall und sonstige alte Gegenstände, sowie Akten und Geschäftspapier unter Garantie zum sofortigen Einstampfen und werden die höchsten Preise bezahlt. 39072
A. Kuch, K 4, 10.

Gebrauchte Briefmarken kauft 51078
M. Hepp, Briefmarken- u. Schreibwaarenhandlung, U 1, 4.

Verkauf.

Zu verkaufen.
Ein seit langen Jahren in Betrieb befindliches Fabrik-Anwesen, mit großen Räumlichkeiten und einer Wasserkraft von 35 Pferdekraft, gelegen in der Vorderpfalz in der Nähe einer Bahnstation, bevölkerter Umgegend und billigen Arbeitslöhnen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und bietet Gelegenheit zur Etablirung eines jedem Fabrikationszweiges. Die bestehende Fabrikation ist sehr rentable und Fachkenntnisse hierzu nicht nöthig. 54354
Offerten unter L. 220 an Haasenstein & Vogler A.-G., Landau.

Ein Amerikaner Ofen zu verkaufen. 53448
K 2, 23, parterre.

Für Vogelliebhaber!
Eine schöne 4-theilige, fachmännisch gearbeitete Paar- u. Flughecke billig zu verkaufen. 54280 G 7, 2b.

Eine kl. Schreinerei mit guter Kundschaft zu verkaufen. 54223
Näheres im Verlag.

Ein gutes [illegible] 1 Tafelklavier [illegible] verkaufen. [illegible] Bismarckstraße 43. 49248

Kassenschränke,
neue versch. Größe, z. v. 43334
M. Kronewitter,
P 4, 9. Schlosserei. P 4, 9.

Ein Schlitten für Milchhändler und dergl. bill. zu verk. 53125 Schwetzingerstr. 82a.

Zu verkaufen!
Zwei sehr gut erhaltene Garnituren mit je 4 Sessel und 2 Fauteuille. Einlage: Roßhaar u. mit Seidendamast überzogen.
Näheres durch 52283
Gg. Anstett, B 5, 3

Weinfass
von 20—1200 Lit., oval., 1/2, 1/1 u. ganze Stückfaß, fertig zum Füllen, billigst zu verkaufen in der Küferei P. Schumm, U 4, 8. 45225

Eiserner Wandbrunnen und 1 gebr. Dachrinne bill. zu verk. 53651 J 1, 18, part.

Für Metzger.
Eine Parthie 30er neue Champagnerkörbe billigst abzugeben.
Eduard Kuby,
Neustadt a/Haardt. 54088

3 Dienstbotenbetten billig zu verkaufen. 54240
Rest. Löwenkeller, B 6, 30/31.

Kanarienvögel, ff. Sänger, ein Stieglitz-Bastard, sowie einige Zuchtweibchen gebe auch ab Fr. Humblet, G 5, 19.

Harzer Kanarien, garant. vorz. Sänger, verk. bill. P. Keltz, Waldhof, Spiegelf. 51709

Vorzüglich singende Kanarienvögel verk. unt. Garantie. 54078
J. Schuch, 15. Querstr. 35

Junge Ulmer Dogge
zu verkaufen. 53859
S 6, 1b, im Laden.

3 echte junge Zwergspitzer, schwarz, billig zu verkaufen. Daselbst ist ein Aushängekasten bill. zu verk. L 12, 9b, part. 53788

Stellen finden

Ein Schwammgeschäft sucht einen angehenden 54346
Commis
für Comptoir u. kleinere Reisen. Offerten sub 54346 an die Expedition ds. Blattes.

Vertretung
für Mannheim und nächste Umgebung.
Energischer u. solider Vertreter für Gypsdielen und alle Arten Gyps, Rohrmatten u. s. w. gesucht. 54294
Rheinische Gypsindustrie,
Heidelberg.

Commis
mit schöner Handschrift, der in Buchhaltung und Correspondenz erfahren, nach Neujahr zur Aushilfe gesucht. Vergütung M. 3—3.50 pro Tag.
Gefl. Offerten nebst Zeugnißabschriften sind unt. Nr. 54029 in der Expedition d. Bl. niederzulegen. 54029

Schreibgehülfe
Mk. 50 per Monat gesucht. Off. unt. P. P. 54179 an die Exped. ds. Blattes. 54179

Stellenvermittlung
für Modes, Confection, Verkäuferinnen aller Branchen, Büffetfrl., Erzieher., Kinderfrl. 2c. in's In- und Ausland. G. Fischer-Jung, Hasengasse 5, Frankfurt a. M. 53895

Ein solider, unverheiratheter Mann mit besten Zeugnissen als 54315
Ausläufer und Hausbursche
sofort gesucht. Freie Wohnung in der Fabrik. Gedienter Soldat erhält den Vorzug.
Brinck & Hübner,
Maschinenfabrik.

Ein kräftiger Hausbursche gesucht. 54335
Näheres Mittelstraße 82.

„Gegen hohen Lohn"
aufs Ziel ein braves, fleißiges Mädchen, welches perfect kochen und alle häusliche Arbeiten verrichten kann, gesucht, und solche, die gute Zeugnisse haben, wollen sich melden. 45624
Zu erfragen in der Exped.

Aufs Ziel ein Mädchen zu 2 Kindern von 3 u. 5 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat u. schon bei solchen war, gesucht.
Zu erfr. i. d. Exp. 45625

Tüchtiges Mädchen auf Weihnachten gesucht. N 4, 9. 53553

1 braves Dienstmädchen sof. gesucht. M 2, 18, 3. St. 54192

Kinderlose Monatsfrau ges. 54312 D 7, 17½, 3. St.

Wegen Heirath des jetzigen, ein tücht., brav. Mädchen, für Küche u. Hausarbeit zu baldigem Antritt gesucht. Vorstellen zwischen 1—8 Uhr. H 7, 12, 3. St. 54269

1 brav. Mädchen
sofort gesucht. 54291
H 7, 27, 3. Stock.

Ein einf. ord. Mädchen, das auch Maschinennähen kann, sofort gesucht. C 2, 21. 54266

Eine Kellnerin gesucht. 54265
G 2, 3/4.

Ein reinl. Mädchen für alle häusl. Arbeiten gesucht. 54271
U 6, 27, 2. St.

Eine Putzfrau wird gesucht. 54143 L 14, 5a, 4. St.

Mädchen für Hausarb. sowie ein Kindermädchen gesucht. 54300 N 2, 2, 2. Stock.

Ein ordl. Dienstmädchen, das sich willig allen häusl. Arbeiten unterzieht zu sof. Eintritt gesucht. 54353 L 13, 15, part.

Ein Mädchen
für alle häuslichen Arbeiten sofort gesucht. Q 5, 19. 54358

Ein tücht. Dienstmädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit verrichtet, wird für kleinen besseren Haushalt sofort gesucht. 54314
Näh. in der Exped. ds. Bl.

Stellen suchen

Durch Führung von Geschäftsbüchern und Erledigung der Correspondenzen, sowie sonstigen schriftlichen Arbeiten sucht ein junger Mann seine freie Stunden auszufüllen.
Näher. im Verl. 50498

Ein tücht., jg. Mann, 19 Jahre alt, mit Sprachkenntnissen, in allen Comptoirarbeiten bewandert, sucht bei bescheidenen Ansprüchen sofort Stellung. Off. unter Nr. 54139 an die Exped. ds. Blattes.

Als Privat-Koch
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften 54309
Otto Petzold, L 12, 8, IV.

Für ein jg. Mädchen aus guter Familie, welches Weißnähen gelernt hat, weibliche Handarbeiten versteht, in der Haushaltung etwas erfahren ist, wird passende Stellung in feinem Hause auf Ostern gesucht. 54215
Näheres im Verlag.

Zwei tüchtige Restaurationsköchinnen mit guten Zeugnissen suchen sofort Stellen. 54292
Frau Pfister, J 2, 8, 3. St.

Eine anständige junge Frau sucht tagsüber Beschäftigung, geht auch Waschen und Putzen. 53487
Näh. J 4, 12b, 4. St. rechts.

Tüchtige Aushilfekellnerin sucht Sonn- und Feiertags Stelle.
Näheres im Verlag. 53134

Ein ordll. Mädchen, das etwas kochen kann, sucht sof. Stellung in einer kleinen Familie. Zu erfragen K 4, 13, 1. Stock. 54310

Ein sehr tüchtiges Mädchen, das gut kocht, Hausarbeit verrichtet und sehr gute Zeugnisse hat, sucht Stelle. 54327
Büreau Bürkel, S 3, 3.

Lehrlinge suche

Buchbinderlehrling
gegen Bezahlung sogleich gesucht.
W. Jarschel, Q 4, 23.

Lehrling
gesucht zu alsbaldigem Eintritt in ein Assecuranz- und Agenturgeschäft. 49543
Selbstgeschriebene Offerten unt. No. 49543 an die Expedition erbeten. Bei guter Führung erfolgt baldige Bezahlung.

In einem hiesigen Hülsenfrüchte-Engros-Geschäft ist eine Lehrlingsstelle zu besetzen. Offerten erbet. unt. H. Nr. 54121 an die Expedition.

Tapezierlehrling sofort gesucht. G 8, 26. 50571

Magazine

U 6, 27 helle Werkstätte zu Rm. 15 monatlich und gr. Lagerplatz billig zu vermiethen. 50591
Näh. 2. Stock.

Läden

D 2, 6 2 Stiegen hoch, schöne Wohn., 4 Zim. Küche mit Zubehör per 1. Januar 1893 zu vermiethen. 50064

F 2, 9a Eckhaus, nächster Nähe des Marktes, 2 gr. Läden mit Magazin u. Zubehör, eventl. 4. Stock, 7 Zimmer u. allem Zubehör sofort od. später zu verm. 54191
Näheres F 2, 9a, 2. Stock oder G 3, 16, Laden.

M 2, 8 4 Räume als Bureau oder Magazin passend zu verm. 46003

P 6, 23|24 Heidelbergerstraße. 1 schöner Laden mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, m. oder ohne Wohnung zu vermiethen. 52320

Laden am Fruchtmarkt sofort zu vermiethen. Näheres bei J. Levy, F 2, 10, 3. St. 53858

Wirthschaft mit Part.-Wohnung zu vermiethen. Preis 1300 Mark. 53962
Näheres in der Exped.

Ein Laden für jedes Geschäft passend, beste Lage, sofort für 800 Mark zu vermiethen.
Offerten unter No. 53973 an die Expedition d. Bl. 53973

Zu vermiethen

A 3, 10 Schloßplatz. Schöner 2. Stock mit Balkon, 6 Zimmer u. Zubehör sof. zu vermiethen. 53864

B 4, 11 2. St., 5 Zim. mit Zub. zu v. 46284

B 6, 26|27 gegenüber dem Stadtpark ist die sehr schöne und elegante Beletage, 2 Balkon, Erker, 12 Zimmer mit Salon, Badekabinet u. s. w. eventuell auch den Garten sofort oder später zu vermiethen. Näheres beim Hausverwalter Kaufmann Joh. Hoppé, N 3, 9. 36760

B 7, 1 Eckhaus gegenüber dem Stadtpark, schöne gesunde Lage und Wohnräume, neu hergerichtet, 3. Stock, Balkon, 5 Zimmer, Garderobe, nebst allem Zubehör sofort oder später zu vermiethen. 52803

C 2, 21 neuer Seitenb. sch. Wohn. 3 Zim. und Küche an ruh. Leute z. v. 53578

C 3, 7 1 gr. eleg. Wohn. pr. 1. April zu v. 53147

C 3, 20 schöne kl. Wohnung z. v. 54337

E 8, 9 sch. Wohn., 4 Zim. u. Küche auch getheilt, 2 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche zu vermiethen. 54190

F 4, 18 1 leeres Zim. nach dem Hof geh., billig zu vermiethen. 53966

G 5, 10 Laden mit Wohnung, zu Viktualienhandlg. sehr geeignet, preiswürdig zu vermiethen. 53747

G 5, 17 1 Part.-Wohng. 2 sof. zu verm.
Näheres K 4, 14. 53856

G 7, 2b 1 kl. Wohn. sof. z. v. Näh. 2. St. 53975

G 8, 21 2. St., abgeschl. Wohng., 3 Zim. und Küche zu verm. 53146

H 5, 3 1 Tr. h. Vdhs., eine Wohng. von 3 Zim. u. Küche, 2 oder 1 Zim. u. Küche an ruh. Leute sof. od. spät. z. v. 53931

H 7, 5b Parterrewohnung, 4 Zim. mit allem Zubehör zu vermiethen. 46828

H 8, 15 1 Zim., Küch. Keller sof. oder später an ordentl. Leute zu verm. 54350

H 9, 7 in der Nähe des Hafens, 1. St. 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, per sofort oder später zu vermiethen. Eignet sich auch sehr gut als Büreau. 43969
A. Blumhardt, Architekt,
G 8, 8, Hof.

H 9, 16 3 Zim., Küche nebst Zugehör zu vermiethen. 54317

J 2, 13|14 3. St. rechts, 1 sch. möbl. Zim. mit oder ohne Pension preiswürdig zu verm. 53650

J 7, 13a 3 Tr., 1 Zim. u. Küche zu verm.
Näheres 2. Stock. 53970

K 1, 2 2. St., 1 unmöbl. Zim. sof. zu verm. 54182

L 4, 5 Mansarden-Wohn., 3 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 50230

L 7, 5 Eckhaus,
3 schöne ausgestattete Wohnungen, 7 Zim., Badezimmer, Küche 2c. zu verm. 52098
Näheres K 3, 7, 2. Stock.

L 11, 1a 4. St., 3 Zim. u. Küche zu v. 53555

L 11, 1b schöner 2. Stock zu vermiethen.
Näheres 3. Stock. 53307

L 13, 17a 4. St. m. Aussicht n. d. Bahnhofplatz, 5 Zim. m. Balkon wegzugshalber sofort oder später zu vermiethen. 47501

L 14, 4 4. St., 3 Zim. Küche, Magdk. u. Zubeh. b. 1. April z. v. N. part. 54199

L 17 gegenüber d. Bahnhof, 2. u. 3. Stock, je 5 u. 6 Zim. mit Zubehör sof. zu v., 4. Stock, 5 Zim. und Zubehör per sof. zu v. Näh. bei J. Levi, F 2, 10, 3. Stock. 53857

L 18, 10 1 schöne abgeschl. Wohn., 3. St., 4 Zim. u. Küche per 1. Febr. od. später, sowie im 4. St., 3 Zim. und Küche zu v. 54326

M 2, 8 beim Kaufhaus, (pr. Ende März 93) größere und kleine Wohnungen zu vermiethen. 48915

N 3, 17 Zim., Küche u. Keller zu verm. 54336

N 8, 6 prachtvolle Part.-Wohnung sof. beziehbar, bestehend in 6 Zim. u. Zubehör, zu vermiethen. 43001
Näh. U 3, 18 bei Jakob Heiler.

O 4, 2 1 Tr., 2 Zim. an 1 sol. Herrn z. v. 53466

O 7, 16 1. und 2. Etage zu verm. 53963

P 7, 15 Part.-Wohnung als Bureau z. ver. 53971

In meinem Hause
Lit. P 7, 25 Heidelbergerstr.
ist die Bele-Etage, 8 Zim., Küche, Küchen-Kammer und Zubehör aufs eleganteste ausgestattet, per sofort oder später zu vermiethen. 56567
Zacharias Oppenheimer,
Lit. Q 7, 17a.

Q 3, 15 Vdh., 2. St., abgeschl. Wohn., 5 Zimmer und Küche zu verm. 53589

Q 3, 15 Seitenb., 2 gr. Zim. u. Küche z. v. 53590

R 3, 5 1|2 2. St. bis Mitte 2. Jan. oder Anf. Februar zu verm. 53488

R 6, 6 schöne Wohnung mit Balkon preiswürdig zu vermiethen. 53746

S 3, 2 1 frdl. Wohnung, 4 Zim., Küche und Zubehör sogleich oder bis März zu vermiethen. 53772

S 4, 2 2. St. kl. Wohn., 2 Zim. u. Küche auf die Str. geh., zu verm. 53606

S 6, 1a u. U 5, 28, versch. Wohnungen, 1, 2, 3, 4 Zim. und Küche zu verm., ebendaselbst 1 Laden mit Wohnung. 46580
Näheres L 13, 14, 2. Stock.

T 5, 1 schöne Wohnung zu verm. 53850

T 6, 6b 3. Stock, schöne Wohnung best. aus 3 Zim. u. Küche nebst Zubehör sofort billig zu verm., ebendas. im 2. Stock (Seitenbau) 2 Zim. mit Küche u. Zub. zu v. 54201

T 6, 12 schöne Wohnung, 2 Zim., Küche m. Abschluß sof. oder später weg. Wegzug billig zu verm. 53153
Näheres daselbst od. S 4, 23.

U 5, 11 2. Stock, 4 Zimmer, Küche und Zubehör per 7. Febr. 1893 zu v. 53749

U 6, 27 2. St., 3 gr. Zim. mit gr. Küche u. Zubeh., Mk. 480, bill. zu verm. Näh. 2. Stock. 48631

Schwetzinger-Vorstadt.
Rheinhäuserstr. 55 beim Brausebad. Mehr. kleine Wohnungen von je 2 Zim. u. Küche, sowie eine Wohnung im 1. Stockwerk, 3 Zim. u. Küche, o. als Laden beziehbar, sofort billig zu vermiethen. 54200

Mehrere kleine Wohnungen von M. 12—17, an ruhige Leute zu v.
Näh. bei Herrn Lehlbach, F 2, 9 oder F 2, 9a, 2. Stock. 52612

Dachwohnung (2 Zimmer) gegen geringe Entschädigung zu vermiethen an ein älteres, solides, kinderloses Ehepaar, welches die Verrichtung eines Hausmeisters übernimmt. 53863
Näheres im Verlag.

Möbl. Zimmer

B 1, 8 3. Stock, schön möbl. Zim. s. z. v. 54334

B 4, 5 2 neu möbl. Zim., Wohn- u. Schlafzim. sofort zu verm. 54205

B 4, 11 möbl. Zimmer zu verm. 50456

C 1, 5 3 Tr., 1 möbl. Zim. mit Alkov bill. z. v. Näh. Kaufhaus Cigarrenlad 53555

C 2, 7 1 Tr., 1 einfach möbl. Zimmer an 1 Herrn zu vermiethen. 53596

D 1, 7|8 2 Tr., ein groß. sch. möbl. Zim. zu vermiethen. 54041

D 2, 7 Planken, ist ein schön möbl. Zim. z. v. 53252

D 2, 14 3 Tr., gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort oder später zu vermiethen. 54202

D 4, 17 2. Stock, 1 möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 53886

D 6, 1 2. Stock, Zimmer mit Pension zu v. 54344

E 8, 10 3. St., ein möbl. Zim zu v. 53071

F 3, 4 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 53592

F 8, 14a 2. St., 1 gut möbl. Zimmer mit Pension sofort zu verm. 53759

F 8, 16 part., möbl. Zimmer zu verm. 54193

G 2, 24 3. St., möbl. Zim. zu verm. 54204

G 5, 17 1 Tr., hübsch möbl. Zim. sof. z. v. 53737

G 8, 13 3. Stock, 1 fein möbl. Zimmer zu vermiethen. 54124

G 8, 16 4. St., möbl. Zim. zu verm. 53575

H 2, 11 3. St. möbl. Zim. per 1. Januar zu vermiethen. 53711

H 2, 19 1 möbl. Zim. sof. beziehbar zu verm.
Näheres 3. Stock. 51103

H 4, 3 2 sch. ineinandergeh. möbl. Zim. an 2 Herren zu vermiethen. 53565

H 7, 12 möbl. Part.-Zimmer mit Pension sofort billig zu verm. 53923

H 7, 18 3. St., 1 gr. schön möbl. Zim. an 1 od. 2 sol. Hrn. preisw. z. v. 54056

H 7, 29 part., 1 gut möbl. Zim., sep. Eing. zu vermiethen. 53662

H 9, 1 2 St. rchts., 1 möbl. Zim. sof. z. v. 53531

H 9, 4a 2. St., schön möbl. Zim. sof. od. spät. billig. zu vermiethen. 54216

J 1, 12 3. St., Vdhs., schön möbl. heizb. Zimmer zu vermiethen 53372

J 3, 22 3. St., schön möbl. Zim., p. Mt. 12 Mk., sofort zu verm. 54198

K 1, 2 2. St., 1 f. möbl. Zim. sof. zu verm. 54181

K 2, 15b 2. St., mehrere gt. möbl. Zim. zu vermiethen. 53528

L 2, 3 2 gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren mit Pension zu verm. 48071

L 11, 1b schön möbl. Zim. auf 1. Januar zu verm. Näh. über 3 Tr. 53202

L 11, 29b über 2. Treppen, einfach möbl. Zim. zu vermiethen. 45305

L 11, 29b über 2. Treppen, mit Aussicht auf den Schloßgarten, 2 fein möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 45304

L 13, 17b Bahnhofplatz, schön möbl. Wohn- und Schlafzim. m. Balk. z. v. 53446

L 16, 5 3 Tr. 1 schön möbl. Balkon-Zim., Aussicht nach dem Bahnhof u. Kaiserring zu vermiethen. 52621

L 18, Tattersallstr. 24.
2 Tr., gut möbl. Zimmer, oder Wohn- u. Schlafzim. z. v. 53602

N 2, 5 2 fein möbl. Zim. sof. zu v. 53439

N 3, 17 möbl. Zim. mit od. ohne Pens. z. v. 53505

N 4, 24 3. St., 1 möblirtes Zim. zu v. 53450

N 4, 24 2. Stock, schön möbl. Zim. mit sep. Eing. m. Pens. sof. z. v. 54090

O 6, 2 3. St. links, sch. möbl. Zim. zu v. 54180

O 7, 16 möbl. Zimmer zu vermiethen. 53964

P 3, 12 2 möbl. Zim. an den Planken. Nähe der Post zu verm. 52708

Q 1, 19 schön möbl. Zimmer zu verm. 53668

Q 2, 22 3. Tr., gt. möbl. Zim. z. v. 53345

S 6, 1g 1 schön möbl. Part.-Zimmer mit Kost zu vermiethen. 53967

U 4, 14 part. rechts, möbl. Zim. z. v. 53103

U 5, 9 3. St., schön möbl. Zim. zu v. 52025

U 6, 27 2. St., 1 frdl. möbl. Zim. z. v. 53976

Schwetzingerstr. 3, gegenüber dem Tattersall, 3 Treppen, 1 schön möbl. Zim. zu v. 51665

1 fein möbl. Zimmer im 2. Stock auf die Str. geh., an ein besseres Fräulein billig zu vermiethen. 52863
Näheres F 5, 10, Laden rechts

Ein großes, schön möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Herren, womöglichst mit Pension sofort zu vermiethen. 54101
Näheres H 2, 19, 3. Stock am Marktplatz.

Ein hübsch möbl. Zim. mit od. ohne Klavier mit Pension an einen bess. Herrn bei gut. Familie, bis 1. Februar bill. zu vermiethen.
Näh. im Verlag. 54135

Kost und Logis

Pension finden 2 Schüler oder junge Kaufleute in der Familie eines Professors.
Offerten unter Nr. 52903 an die Expedition d. Bl. 52903

C. Th. Schlatter, O 3, 2.

Telephon No. 690.

Reiche Auswahl. — Vortheilhafte Bezugsquelle.

Specialitäten:

Weine, Champagner, Spirituosen, Liqueure und Punsch-Essenze.

Engros- bezw. Fabrikpreise. — Ausführliche Preislisten werden auf Wunsch zugesandt. 53996

Karlsruher Handschuhfabrik Wilh. Ellstaetter

Detail-Verkauf Mannheim

N 3, 7/8. **Kunststrasse.** N 3, 7/8.

Grösstes Lager in: 51094

Glacé-, Dänischen u. Stoffhandschuhen.

50661

W. Landes Söhne,

Möbelhandlung,

T 4, 30.

Hölzerne, eiserne Bettstellen, Röste, Matratzen aller Art.

Spezial-Betten-Geschäft

Moriz Schlesinger,

Mannheim.

Q 2, 23.

Vollständige Betten, einzelne Theile. Sämmtliche Bettartikel. 47254

Wein-Essige Haas.

Die Besten zu Speisezwecken — zum Einmachen die Haltbarsten 44943

sind in allen besseren Geschäften in plombirten Korbflaschen zu haben.

Telephon 599. Fabrik: Käferthalerstrasse 190.

Auf Sylvester

empfehle 54176 feinsten deutschen

Cognac,

ärztlich empfohlen

1/1 Flasche von Mk. 1.90 an.

hochfeinen franz.

Cognac,

Punschessenzen,

sowie altes

Kirsch- u. Zwetschen-Wasser

in bekannter Güte.

J. Schneider, G 3, 16.

Telephon 620.

Die 32596

Handschuhwäscherei

L. Jähningen,

befindet sich nunmehr

H 2, 8, 3. Stock.

Silber.

Habe ein Pöstchen elegante

Spazierstöcke

mit feinen, schweren, ächten

Silbergriffen

gesetzlich gestempelt, die ich unter Preis verkaufe. 52377

E. Imbach,

Schirmfabrik,

E 1, 15, Planken.

Klavierunterricht

ertheilt sehr gründlich gegen mäßiges Honorar. 45889

E. Rembter, M 2, 13,

2. Stock.

Vorzüglicher Dung für Zimmerpflanzen etc.

Fischconserven

marinirte u. geräuch. Fische.

Gemüse-Conserven.

Gesunde haltbare Waare in nur feinster Qualität.

Neueste Preisliste gratis u. franco. 53878

Frau Elise Steffen,

Varel a. Jade.

Techn. Büreau für Tiefbau-Unternehmung

L. Wehrle & Cie.

Hausentwässerungen.

Cement- und Asphaltarbeiten.

Anfertigung der nöthigen Vorlagepläne, sowie fachmännische Ausführung bei billigsten Preisen. 48404

Wohnung H 9, 26. Büreau G 3, 16.

F 5, 9/10. H 8, 19. H 2, 6. R 4, 20.

Feuerwerkskörper

in schöner Auswahl billigst.

Wiederverkäufer erhalten höchsten Rabatt.

Gebr. Koch

F 5, 9/10. H 8, 19. H 2, 6. R 4, 20.

Achtung!

Infolge amtlicher Verfügung darf Feuerwerk am Sylvester-Abend nur bis Abends **9 Uhr** und 1. Januar nur von **7—9** u. **11—1 Uhr** Mittags verkauft werden. (Uebertretung wird streng bestraft), und ersuchen wir deshalb um rechtzeitigen Einkauf. 54046

Tanz-Institut Kühnle, A 3, 7 1/2

Anfangs Januar beginnt ein

neuer Kursus.

Anmeldungen sind baldigst zu machen. **Extra-Unterricht** wird zu jeder Tageszeit ertheilt. 53516

Gegründet 1822.

F. Göhring,

Juwelier,

E 1, 17, Planken **MANNHEIM,** gegenüber dem Pfälzer Hof.

Reichhaltige Auswahl in 50601

Juwelen, Gold- und Silberwaaren.

Mannheimer Park-Gesellschaft.

Sonntag, den 1. Januar, Nachm. 3—6 Uhr

Grosses CONCERT

(der Kapelle Petermann.)

Direction: Herr Kapellmeister C. Petermann.

Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

54279 Der Vorstand.

Mannheimer Park-Gesellschaft.

Sonntag, 1. Januar, Vorm. 11—1 Uhr

CONCERT

auf der Eisbahn. 54324

Badner Hof.

Sonntag, den 1. Januar (Neujahrstag)

Oeffentlicher Festball

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

54340 C. Hillebrand Ww.

Rheinpark.

Samstag, 31. Dezember

Grosses Eisfest

mit

CONCERT

der Artillerie-Kapelle. 54328

Anfang Nachmittags 1 1/2 Uhr.

Es ladet höflichst ein **Der Besitzer.**

„Gasthaus zum Kreuz", Ilvesheim.

Neujahrstag:

Tanz-Musik,

wozu höfl. einladet 54299

Peter Huber.

Für Damen! Unübertroffen: Reparatur, Bekleid- und Zuschneidelehranstalt Mannheim Lit. N 3, 15 Gründliche Ausbildung Mk. 20. 54078

Stadt Lück.

Heute, 31. Dezember Sylvesterabend **Großes Concert**

der gesammten hiesigen Artillerie-Kapelle, unter Leitung des Herrn Dirigenten Max Fink. Eintritt frei.

Morgen Sonntag, 1. Januar **Zwei große Concerte**

ausgeführt von einer Abtheilung der hiesigen Grenadier-Kapelle. Anf. 3 u. Abds. 8 Uhr. **Prima Bock, helles u. dunkles Bier.**

Zugleich entbieten wir all unsern werthen Gästen, Freunden und Gönnern 54345

die besten Wünsche zum neuen Jahre!

Hochachtend: Familie Schneider.

Auf Sylvester

empfehle zu 54235

Glühwein

meinen **vorzüglichen**

Ital. Rothwein

per Liter **80 Pfg.** ohne Glas.

Ferner alle Sorten

Punschessenzen,

von den billigsten Sorten bis zu den feinsten Marken.

Georg Dietz, G 2, 8, Marktplatz.

Telephon 559.

Geschäftsverlegung u. Empfehlung.

Meinen verehrl. Kunden, sowie meiner Nachbarschaft und den Bewohnern Mannheims die Mittheilung, daß sich vom Heutigen meine **Wein-, Apfelwein- u. Flaschenbierhandlung,** verbunden mit **Viktualien u. Landesprodukten** in 53151

D 5, 15

befindet u. bitte um geneigten Zuspruch. Ich werde es mir angelegen sein lassen, das mir geschenkte Vertrauen durch **prima Waare,** aufmerksame und pünktliche Bedienung jederzeit zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

D 5, 15. K. Grein. D 5, 15.

NB. Bestellungen, welche auf Postkarten einlaufen, werden schnellstens befriedigt.

G 7, 15 Moritz Löwenthal G 7, 15

empfiehlt sein Lager **importirter Havana,** wie **inländischer Cigarren.** 52387

Importreste älterer Jahrgänge, sowie größer Posten zurückgesetzter **inländischer Cigarren,** zu **bedeutend ermäßigten Preisen.**

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Samstag, 31. Dezemb. 1892. 42. Vorstellung im Abonnement A.

Unsere Don Juans.

Gesangsposse in 4 Akten von Leon Treptow. Musik von Franz Roth und Adolf Ferron.

Dirigent: Herr Gaulé. — Regisseur: Herr Homann.

Kassenöffn. 1/2 6 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende n. 9 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Sonntag, 1. Januar 1893.

Zehnte Vorstellung außer Abonnement.

Nachmittags **3 Uhr**

Ein toller Einfall.

Schwank in vier Aufzügen von Carl Laufs.

(Regisseur: Herr Homann.)

Kassenöffn. 1/2 3 Uhr. Anf. 3 Uhr. Ende 5 Uhr.

Ermäßigte Preise.

Sonntag, 1. Januar 1893.

44. Vorstellung im Abonnement B.

Lohengrin.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

(Dirigent: Herr Hofkapellmeister Röhr.)

(Regie: Der Intendant.)

Heinrich der Vogler, deutscher König	Herr Döring.
Lohengrin	* * *
Elsa von Brabant	Fräul. Heindl.
Herzog Gottfried, ihr Bruder	Frl. De Lank I.
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf	Hr. Knapp.
Ortrud, seine Gemahlin	Frau Seubert.
Der Heerrufer des Königs	Herr Zarest.
Vier brabantische Edle	Hr. Rübiger. Herr Peters. Herr Starke. Hr. Hildebrandt
Vier Edelknaben	Frl. Wagner. Frl. Schubert. Frl. Schelly. Frau Schilling.

Sächsische u. thüringische Grafen u. Edle. Brabantische Grafen und Edle. Edelknaben. Mannen. Frauen. Knechte. Antwerpen: erste Hälfte des zehnten Jahrhunderts.

Dauer des ersten Zwischenacts 20 Minuten, des zweiten 25 Minuten.

Kassenöffn. 1/2 6 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr.

Große Preise.